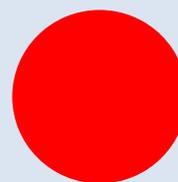
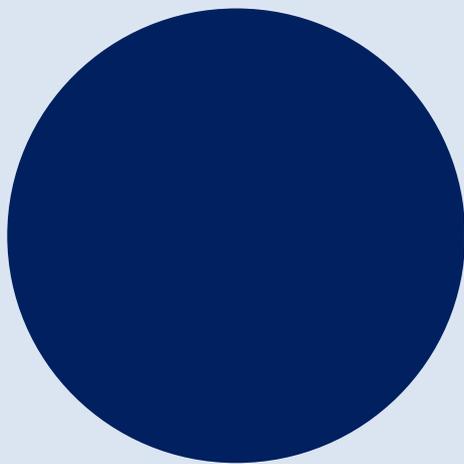


ALLE S



Impressum

ALLES

Klex ✪ Jahresbericht ✪ 2020 - 21

Hirman_Klappeauf - Die Redaktion [Hg.]

Paul Leitner ✪ Jovana Plank ✪ Lena Scheer

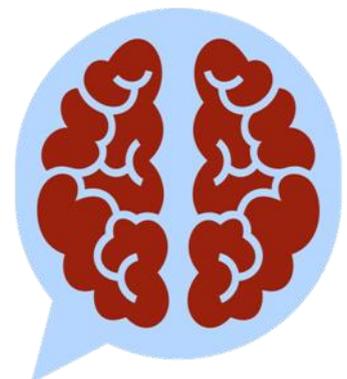
Konstantin Sorger ✪ Eliah Weinberger

Bettina Halder ✪ Hannes Ressi

Inhalte ✪ Texte: Hirnan_Klappeauf - Die Redaktion

Cover: Paul Leitner

Layout: Hannes Ressi



HIRNAN_KLAPPEAUF

Editorial

Ein weiteres produktives Jahr ist vorüber, ob von zu Hause oder aus der Schule, es ist geschafft! Nach so einem anstrengenden Jahr haben wir uns es verdient. Einmal Alles bitte.

Bis zum Ende haben wir als Schule durchgehalten, bis zum Ende sind Texte, Fotos und Interviews eingetrudelt, bis zum Ende haben wir neue Leistungen vollbracht und uns selbst übertroffen.

In diesem Jahr ist das Kopfrechnen oft mal in den Graben gestürzt, die Grammatik war beim Virus in Tirol und so manche Englisch-Vokabeln haben nach der längeren Zeit zu Hause den Weg in die Schule nicht gefunden. Doch wie es scheint, hat der Jahresbericht den Weg auf Ihren Computer gefunden.

So wie jedes Jahr hat sich das Redaktions-Team regelmäßig zusammen gesetzt, anfangs, im ersten Semester nur alle zwei Wochen, zum Ende des zweiten Semesters dann wöchentlich, und wenn dann am Ende des Jahres kurz vor Einreichstopp aus allen Klassen etliche Texte eintrudeln, saßen wir manchmal sogar mehrmals die Woche vor den Laptops und arbeiteten an dem Produkt vor ihnen.

Nein, ich meine natürlich nicht Ihren Laptop, Ihr Smartphone oder anderes technisches Gerät, ich meine ALLES, den Jahres Bericht.

Nun hoffen wir, dass Ihnen dieser Bericht noch einige Schmunzler ins Gesicht zaubert, und nicht vergessen, auch Lachen ist erlaubt, ernst bleiben ist erlaubt, ALLES ist erlaubt.

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Alles was recht ist. Das hätten wir kein zweites Mal gebraucht. Mit diesem Jahresbericht blicken wir schon wieder auf kein einfaches Schuljahr zurück. Schulisch wechselten die Rahmenbedingungen nahezu im Wochentakt.

Es war für alle Beteiligten eine große Herausforderung sich darauf einzustellen und zu einigermaßen tragfähigen sozialen Strukturen zu finden.

LehrerInnen mussten ihre Konzepte im laufenden Betrieb umstellen, fanden sich in Anfängersituationen wieder und arbeiteten wortwörtlich rund um die Uhr, um das Lernangebot für die SchülerInnen zu optimieren.

SchülerInnen mussten zeitweise ohne den Kontakt mit den MitschülerInnen auskommen, in neuer Umgebung lernen und sich auf die geänderten Bedingungen einstellen, manchmal ohne Perspektive, wie es weitergeht.

Eltern waren nicht nur damit konfrontiert, dass das Homeschooling sie mehr als zumutbar in die Pflicht genommen hat und darüber hinaus die ökonomische Situation für manche sehr bedrückend ist. Da haben wir uns wohl manchmal alle gedacht, das kann doch alles nicht sein.

War es aber leider.

Und es war ein Stück unseres Lebens, das uns wahrscheinlich lange in Erinnerung bleibt. Man kann nur hoffen, dass allen, die schwer geschädigt wurden, ausreichend geholfen wurde und wird, damit sie nach dieser unverschuldeten Notlage wieder einen gelungenen Neustart vor sich haben.

In der Schule haben wir, wie Sie den folgenden Seiten entnehmen können, neben der Bewältigung des Alltags versucht auch Akzente über den Tag hinaus zu setzen, indem wir trotz aller Schwierigkeiten ein Theaterprojekt in einer neuen Form umgesetzt haben und Let's Klex eine neue Plattform gefunden hat, um nur zwei Beispiele zu nennen. Alles mit dem Ziel den SchülerInnen und letztlich auch uns selbst Hoffnung zu geben.

Auch wenn niemand sagen kann, wie lang die Krise dauern wird, wissen wir, dass sie wie jede andere Krise ein Ende finden wird.

Hoffnung und Kreativität sind die Lebens- und Überlebenselixiere für uns Menschen.

Ohne sie ist alles nichts.

Ich bin daher allen Schulpartnern sehr dankbar, dass sie diese Herausforderung solidarisch angenommen haben, allen Schwierigkeiten zum Trotz gemeinsam nach Lösungen gesucht wurde, um diese Lebenselixiere nicht versiegen zu lassen.

Den KollegInnen bin auch dafür dankbar, dass sie trotz aller Widrigkeiten weiter an der Schulentwicklung gearbeitet haben, um auch auf zukünftige Herausforderungen gut vorbereitet zu sein.

Besonders bedanken möchte ich mich bei den Kollegen Silldorff und Hudimast, und am Beginn des Schuljahres Kollegin Oberhofer, die mit beeindruckender Professionalität dafür gesorgt haben, dass trotz aller Änderungen, der organisatorische Rahmen stabil blieb und damit erst den Freiraum für das pädagogische Handeln ermöglichten.

Ich kann nicht voraussagen, ob und wann alles wieder gut wird. Ich hoffe aber, dass die Lektüre des Jahresberichtes, für dessen Gestaltung ich mich beim Redaktionsteam unter der Leitung von Kollegin Halder und Kollegen Ressi recht herzlich bedanke, eröffnet, dass selbst in einer dunklen Vergangenheit der Keim für eine bessere Zukunft zu finden ist.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre und freue mich auf ein hoffentlich gesundes Wiedersehen im September.

Ihr
Klaus Tasch



Bagola Ben ✨ Belfahem Hakim ✨ Grozdanic Leila ✨ Gruber Johanna
 Hussain Selma ✨ Kann Ruben ✨ Katzenberger Ferdinand ✨ Koren Florina
 Lam Veit ✨ Matzawrakos Silvio-Alexis ✨ Mischitz-Gratze Michaela
 Müller Aviva ✨ Mussack Pia ✨ Pöllabauer Rosa ✨ Posch Jannik
 Rath Marco ✨ Rauchenwald Maya ✨ Rauscher Greta ✨ Rollett Emil
 Scheer Nathalie ✨ Scheikl Jan ✨ Schröcker Sarah ✨ Sohar Amon
 Tratter Liliane ✨ Uray Vincent ✨ Yalniz Kerem



Absenger Marlene ✨ Bausch Adele ✨ Biscan Nico ✨ Feier Moritz
 Feistritzer Leo ✨ Felsner Lea ✨ Flock Jonas ✨ Gamper Jana
 Gruber Luca ✨ Hafner Isabella ✨ Hilbert Greta ✨ Hütter Fritz
 Knapp Marvin ✨ Köllner Leonhard ✨ Kukovetz Jonah ✨ Minihofer Jonas
 Siegwart Anja ✨ Sommer Sophie ✨ Soos Justin ✨ Steurer Jana ✨ Strauss Nora
 Tendl Paula ✨ Wagner Luis ✨ Wanz Paul ✨ Warum Selma ✨ Wolf Valentin



Buchegger Felix ✨ Eichler Johann ✨ Gian-Bagheri Karoline ✨ Haider Linda
 Ilkow Lucia ✨ Just Marie ✨ Karlinger Maximilian ✨ Kunnert Nele
 Kuschel Jonathan ✨ Lang Valentin ✨ Laposa Victoria ✨ Laurin Felix
 Martínez Vázquez Luka ✨ Mayer Vinzent ✨ Merl Jakob ✨ Omata Monika
 Pfister Elsa ✨ Pichler Lena ✨ Pusterhofer Marijan ✨ Rossegger Liliana
 Schatz Oliver ✨ Skodler Maja ✨ Wagner Moritz ✨ Weiss Jonas
 Winkler Anna ✨ Zeinzinger Levi



Bange Nora ✨ Brunner Yolanda ✨ Daum David ✨ Dombrowski Maximilian
Dorner Jakob ✨ Ehgartner Popeia ✨ Fuhrmann Elena ✨ Hagemann Antonin
Haid Adriano ✨ Hüller Mara ✨ Igel Ina ✨ Jäckl Ella ✨ Jocham Alexander
Kapeller Felix ✨ Königshofer Mavie ✨ Lazarus Lilly-Marie ✨ Legenstein Nikolaus
Mayr Noah ✨ Petek Marin ✨ Pochat Amélie ✨ Schider Jakob ✨ Schimek Tim
Steinkellner Viktoria ✨ Töfflerle-Camhy Noah ✨ Tursunovic Denis ✨ Znidaric Stefan



Bergmann Katharina ✨ Boisits Felix ✨ Boisits Samuel ✨ Destaller Sarah
Garzarolli-Mörth Mena ✨ Huemer Marcia ✨ Karel Raphael ✨ Kröpfl Julius
Kropsch Paul ✨ Lang Aisha ✨ Lentner Leonie ✨ Nievoll Luis ✨ Novak Ilija
Oberegger Niko ✨ Omig Emilia ✨ Renger Nora ✨ Rohrer Lukas
Schaller Julian ✨ Seewald Laura ✨ Sohrabi Yagana ✨ Solar Helena
Tropper Carla ✨ Troya Krainer Vincent Elias ✨ Venier Dino
Waidgasser Tamara ✨ Zipper Emely



Andiel Rafael ✨ Babajic Merisa ✨ Belfahem Aida ✨ Berger Niklas
 Doric Sophie ✨ Ellmer Veronika ✨ Ettema Marieke ✨ Fischerauer Raphael
 Großmann Patrick ✨ Harlander Mika ✨ Hodschar Annika ✨ Hussain Sara
 Kranabetter Marley ✨ Lienhart Dominik ✨ Mahon Lily ✨ Noormofidi Nika
 Pfister Konrad ✨ Plank Jovana ✨ Rauch Dario ✨ Scheer Lena ✨ Schigan Teresa
 Schönet Maren ✨ Sorger Konstantin ✨ Stoierer Felix ✨ Termer Li ✨ Wejbora Marie



Duguépéroux Mia ✨ Hagemann Anouk ✨ Hofer William ✨ Ikea Melia
 Katzenberger Lilli ✨ Kilimann Anna Thalia ✨ Lacic Dario ✨ Leitgeb Lilith
 Leitner Paul ✨ Mandl Till ✨ Maurer-Aldrian Flora ✨ Neuhold Laura
 Passl Alice ✨ Petek Jan ✨ Posch Marco Joshua ✨ Rabel Julian
 Riedl Pierre ✨ Rupp Johanna ✨ Saurugger Tim ✨ Schimek Lilly
 Schruth Leonore ✨ Trantow Alek ✨ Wagner Leni ✨ Walentin Marlene
 Weinberger Elja ✨ Wilfling Lorena ✨ Wolkingger Theo



Bauer Elena ✨ Brown Nils ✨ Esterl Lea ✨ Foerster Linda
Harreiter Lea ✨ Hlade William ✨ Jahic Dalija ✨ Jenschatz Sean
Kallab Maximilian ✨ Kernler Lilli ✨ Loderer Melissa ✨ Neuhold Elias
Pajek Wolfram ✨ Platzer Makara ✨ Rauscher Aaron
Segaj Daniel ✨ Stix Raphael ✨ Strohmann Christoph



Barth Timo ✨ Berger Christopher ✨ Bergmann Cosma ✨ Bergmann Georg
 Bergmoser Timo ✨ Brunner Fabian ✨ Burgsteiner Anna ✨ Dörner Elias
 Getzinger Letizia ✨ Harlander Ina ✨ Hartinger Christina ✨ Heypke Leonard
 Hodschar Ronja ✨ Holler Paul ✨ Hütter Helene ✨ Idlhammer Alina
 Jaksá Norah ✨ Mally Leonie ✨ Partl Anna ✨ Piber Lukas ✨ Pichler Emil
 Remling Maurice ✨ Rocha Anai ✨ Rohrer Tim ✨ Sautter Fynn ✨ Schmid Lisa-Marie
 Steinkellner Maximilian ✨ Tratter Simon ✨ Troya Krainer Luca ✨ Zeinzinger Xenia



Bassin Sophie ✨ Buchegger Roman ✨ Foerster Jana ✨ Grasser Katrin
 Gröller Marita ✨ Hassenpflug Emma ✨ Hofer Lukas ✨ Ilic Jan ✨ Kovacevic Tara
 Mandl Pia ✨ Perz Georg ✨ Pirker Emil ✨ Prammer Maia ✨ Pridal Jamiro
 Rabel Nikolaus ✨ Rossegger Valerie ✨ Rous Nico ✨ Rupp Magdalena
 Schigan Emma ✨ Schink Christian ✨ Schweiner Tobias ✨ Sorger Maximilian
 Sovinz Selma ✨ Sparowitz Alisah ✨ Stoirer Lilly ✨ Strauss Pia-Maria
 Tieber Lena ✨ Tockner Silvie ✨ Wagner Sebastian



Bako Sarolta ✧ Barth Jonas ✧ Demander Loric ✧ Edler-Binder-Krieglstein Dorothée Blanche
 Eggbauer Anna ✧ Fellner Lilian ✧ Häfele Johannes ✧ Kahr Fiona Shantala
 Katzenberger Moritz ✧ Krammer Axel Egon ✧ Leitgeb David ✧ Lentner Elias
 Maurer-Aldrian Elias ✧ Muhr Svenja ✧ Ondas Adriel ✧ Piber Laura ✧ Pichler Felix
 Pucher Katharina ✧ Rauch Tabea ✧ Renger Arthur ✧ Saurugger Paul ✧ Schaffler Jonathan
 Schaller Katharina ✧ Trantow Elena ✧ Wagner Elisa Christine ✧ Wasner Viktoria
 Wiedenbauer Matthias ✧ Zmugg Elias ✧ Znidaric Jakob



Baltl Samuel ✨ Berner Lena ✨ Birchbauer Ilian Manolo ✨ Brandstetter Paul
 Brunschko Lili Rose ✨ Czernovsky Jana ✨ Eberharter Hannah ✨ Gruber Jakob
 Guerra Alvarado Stefania ✨ Haagen Valentina ✨ Hameter Jeremias Maximilian ✨ Hatzl Leah
 Ifkovich Fabian ✨ Jaksá Anina ✨ Klein Emily ✨ Kohl Nico ✨ Krammer Max Florian
 Lippitsch Sinah ✨ Luef Schirin Rosa ✨ Neuhold Elias ✨ Ossenagg Jona Maria
 Panzenböck Paul ✨ Partl Lukas ✨ Pichler Georg Andreas ✨ Pitter Lukas
 Schider Hannah ✨ Schwarz Valerie ✨ Sparowitz Leah-Maria Sofia ✨ Znidaric Anja





Es ist wie es ist
Es wird alles wieder gut
hab keine Angst!

(Maja, 2ka)

Der Klimawandel

Die Eisbären finden keinen Halt,
weil es ist nicht mehr so kalt.

Stürme wüten übers Land,
und es gibt öfter einen Brand.

Viele Arten sterben aus,
und wir lernen auch nix draus.

Die Temperaturen steigen rasch,
und wir werden auch schon lasch.

Der Regenwald wird kleiner,
und für uns wird's dadurch auch nicht feiner.

Zu viel CO₂ ist in der Luft,
da helfen nur die Bäume gegen diesen Schuft.

Plastik verschmutzt die Welt,
und das kostet auch noch Geld.

Große Industrien bedrängen die Natur,
und die Luft ist nicht mehr pur.

Zu viel Kühe stehen überall rum,
das ist ganz schön dumm.

Zu viele Autos fahren,
da könnte man ganz viel sparen.

Den Pflanzen ist es viel zu heiß,
da rinnt auch bei uns der Schweiß.

Bäume pflanzen hilft sehr gut,
und das macht auch noch Mut.

Fahr lieber mit dem Rad,
das ist eine gute Tat.

Geh kurze Strecken zu Fuß,
denn das ist ein Genuss.

Hilf jetzt mit,
dann ist es nur ein kleiner Schritt.

(Johanna und Liliane, 1ka)

Projekt „SCHÜTZensWERT: EU und KLIMA“ des 1. Jahrgangs

Der heurige erste Jahrgang widmete sich im zweiten Semester dieses Schuljahres wichtigen Themen, nämlich dem Klimaschutz und der EU. Das vom Land Steiermark geförderte Projekt wurde in drei Phasen gegliedert: Die erste Phase begann mit dem „Tag der Erde“ am 22.04.2021. Ein wichtiger Tag für die Menschheit. Deswegen gestalteten wir eine Fahne, die wir aus einem Fenster des Schulgebäudes hängten, damit jeder Bescheid weiß: „KLEX fürs KLIMA!“

Danach bereiteten wir eine Ausstellung vor, in der wir EU-Ländersteckbriefe in der Lernumgebung ausstellten. Die kann man sich so vorstellen: zuerst die Umriss der Grenzen des jeweiligen EU-Landes – natürlich selbst gemalt – und danach auf hängenden Kärtchen wichtige Infos zum Land. Außerdem wurden unsere Ängste im Bezug auf den Klimawandel auf Kärtchen geschrieben und ebenfalls ausgestellt. Viele Kinder haben Angst davor, dass zum Beispiel verschiedene Tiere aussterben und dass die Menschen nicht kapieren, wie schlimm die Situationen eigentlich ist. In unserer Ausstellung gibt es auch Informationen darüber, was man für den Klima- und Umweltschutz machen kann. Zum Beispiel Stoff- statt Plastiksackerl verwenden, häufiger mit dem Rad als mit dem Auto fahren oder Gummibärchen ohne tierische Gelatine kaufen. Auch mit der Frage, was die EU für den Klimaschutz macht, beschäftigten wir uns. Zum Beispiel unterstützt REDD+ alle ökologischen Bewirtschaftungen der Wälder.

Am 30.04.2021 nahmen wir am Online-Workshop # EUROPA.gelesen teil. Katharina Moser und Nini Tsiklauri lasen aus ihrem Buch „Wer, wenn nicht wir? Vier Dinge, die wir jetzt für Europa tun können“ und diskutierten mit uns über folgende Fragen: Was beschäftigt dich gerade? Wovor hast du Angst? Was kannst du verändern? Mit wem kannst du dich zusammen tun?

Am 29.05.2021 hatten wir eine Video-Konferenz mit Frau Mag. Schröcker in Brüssel, die in der Europäischen Kommission die Abteilung Forschung und Innovation leitet. Sie erzählte uns von den Aufgaben des EU-Parlaments und der EU-Kommission und von ihrer Tätigkeit.

In der zweiten Phase (01.06.-03.07.2021) gestalten wir ein Padlet. Viele von uns interviewen Freunde und Verwandte aus verschiedenen EU-Ländern zum Thema „Klimaschutz-Maßnahmen in ihrem Land bzw. ihrer Stadt“. Die Ergebnisse werden auf dem Padlet gesammelt.

In der letzten Phase, am 05.07.2021, bauen wir in einem Workshop des Projekts „Panthersie für Europa“ Sitzhocker, die wir als Symbol für die Vielfalt Europas ausstellen und im Anschluss daran verkaufen wollen. Der Erlös soll einer Organisation, die sich für den Klimaschutz einsetzt gespendet werden.

Wir danken allen unseren Lehrpersonen, die uns so toll unterstützten und alles planten, auch allen aus dem 1. Jahrgang, die so super mitgearbeitet haben.

(Maya und Michi)



ALLES was ich will ist
ALLES was ich kriegen kann.

(J. H.)

Alles Arbeit in der 3b

In der 3b hat jeder einen Job, fast so wie in einer Firma. Jeder hat den Job bekommen der für seine/ihre Fähigkeiten am besten passt. Wie im echten Leben gibt es Schüler, die bis jetzt noch keinen Job haben, aber das wird sich bald ändern, denn sie bekommen im nächsten Semester einen zugeteilt. Es gibt Jobs bei denen man alleine, zu zweit, maximal zu viert eine Arbeit ausführt.

Die Jobs dienen dem Klassenwohl. Sie fördern und fordern einen und es macht ein gutes Gefühl, wenn man im "Dienst" war. Das Wichtigste ist, nicht darauf zu vergessen!

Klasse Jobs

3b state secretary (f/m)

Sind wachsam, haben den Fokus auf Fehler, Lücken und Unachtsamkeiten der Lehrpersonen. Versuchen diese zu füllen oder zu ergänzen, ohne die Lehrpersonen blöd dastehen zu lassen, ohne sie aufzublattn.

path finder

Wohin die 3b auch geht oder fährt, the path finder kennt den Weg, die Wegdauer, den Preis, die Alternativen.

Facility management

Zu Fächerordnung auffordern, Kreide nachholen, Kaktus versorgen,, Pölster zum Waschen melden, alte Plakate abnehmen, neue Batterie für die Uhr, Küchenrollen, Seifenkauf und Taschentücher ... ordern, Schwamm und Tafeltuch melden - wenn's grauslig sind.

Officer of plan & drafts

In Absprache mit der Klasse und den OL-Lehrerinnen einen Sitzordnungsplan für die Klasse, den Speisesaal, Minf/Dinf erstellen. Den Zeitpunkt für eine Sitzordnungsänderung ankündigen.

Interior design manager

Gerümpel, Hässlichkeiten und Renovierungsbedarf, Pinnwandleichen, Unappetitlichkeiten, Eberhard Operation, abgelaufene Deko... beheben.

Partyteam

Was muss wann und warum gefeiert werden? Rechtzeitig Thema, Termin und Dauer einbringen, Wer-Bringt-Was organisieren, Deko, Vorbereitung, Einladung, Ablauf, Lieder, Ansprache, Beiträge,...

SpeechDogs

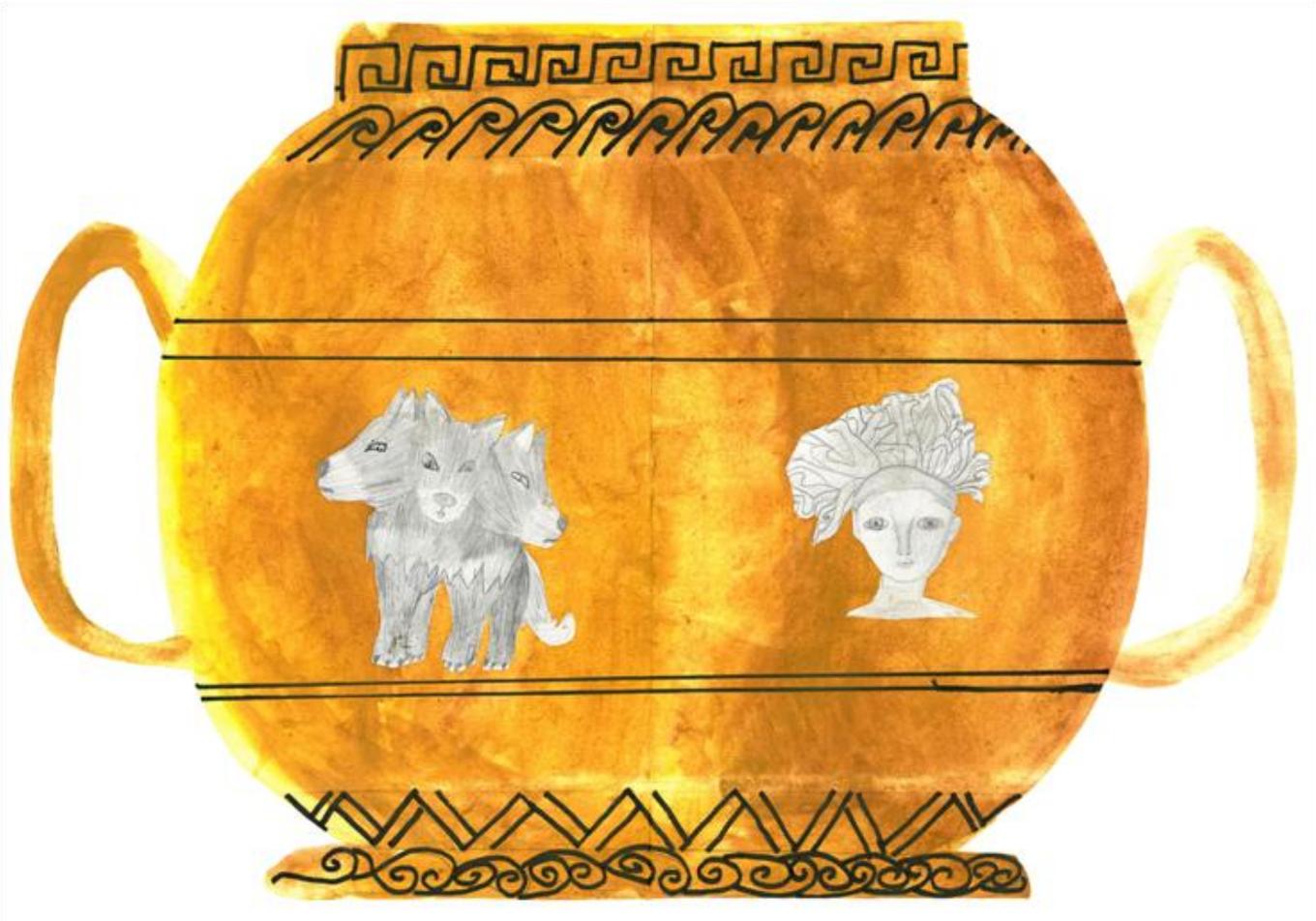
Was gibt es Neues? Welche Wörter, Phrasen, Gepflogenheiten, Wortwiederholungen, Kommunikation oder Nichtkommunikation, mit Wörtern oder Bildern ... Was fällt auf, was beobachtet ihr, bei den Jungen und bei den Alten?

Correction Reminder

Du hast die Verbesserungsliste im Blick, erinnerst deine Kolleg*innen, machst ganz nett aufmerksam und bietest bei Unübersichtlichkeit Hilfe an.

Sentimentals manager

Sammlung und Archivierung aller schöner Erinnerungen der 3b inklusive Erstellung einer medialen Präsentation zum Semesterabschluss, Elternabend, u. Ä.



a + b = klasse

Am 17. Mai 2021 war es so weit: Die Klassen wurden vereint! Lang vermisste Freunde und Freundinnen wurden gesichtet und Corona-Tests wurden ausgepackt. Die Zeit als es noch zwei Gruppen gab, als es noch leiser in der Klasse war, man noch viel mehr Platz am Tisch hatte und nur am Montag und Dienstag oder am Mittwoch und Donnerstag in der Schule war, ist nun vorbei. Dafür ist wieder Leben ins Klex gekommen und die Lehrer müssen sich keine Gedanken mehr machen ob sie nun mit der Gruppe A oder der Gruppe B dieses Thema durchgemacht haben. Die Schule ist dem normalen Schulleben einen kleinen Schritt nähergekommen. Doch ist die Klasse wieder eine ganze Klasse oder gibt es noch A und B und ist es so wie davor? Manche Klassen sind noch in zwei Hälften geteilt und in einer anderen ist es so wie früher. Man sollte den Klassen genug Zeit geben, um wieder zu einer zu werden. Doch wahrscheinlich werden sich die Gruppen nach einer kurzen Zeit wieder knuddeln.

Und eine ganze Klasse sein.

Alles ein Missverständnis

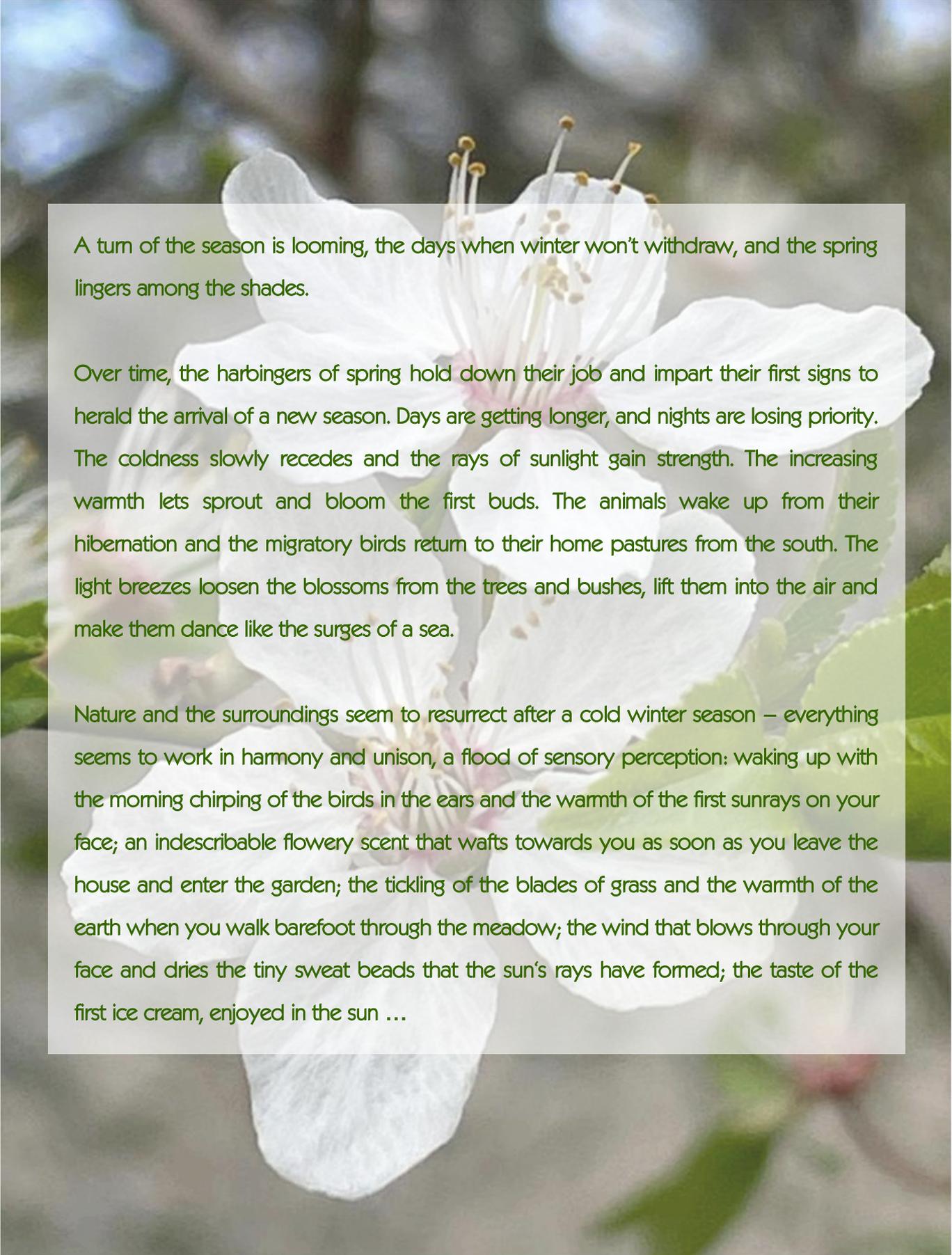
Alles zum Schreien,
Nichts außer Dateien,
jetzt schalt endlich deine Kamera ein!

Im Hintergrund das ständige Stören,
der Lehrer fragt,
könnt ihr mich jetzt hören?

Mein Internet ist wieder fett,
ich ziehe mich zurück ins Bett.

Daraufhin geschwind sie schrie,
du gehst zurück und machst Chemie!





A turn of the season is looming, the days when winter won't withdraw, and the spring lingers among the shades.

Over time, the harbingers of spring hold down their job and impart their first signs to herald the arrival of a new season. Days are getting longer, and nights are losing priority. The coldness slowly recedes and the rays of sunlight gain strength. The increasing warmth lets sprout and bloom the first buds. The animals wake up from their hibernation and the migratory birds return to their home pastures from the south. The light breezes loosen the blossoms from the trees and bushes, lift them into the air and make them dance like the surges of a sea.

Nature and the surroundings seem to resurrect after a cold winter season – everything seems to work in harmony and unison, a flood of sensory perception: waking up with the morning chirping of the birds in the ears and the warmth of the first sunrays on your face; an indescribable flowery scent that wafts towards you as soon as you leave the house and enter the garden; the tickling of the blades of grass and the warmth of the earth when you walk barefoot through the meadow; the wind that blows through your face and dries the tiny sweat beads that the sun's rays have formed; the taste of the first ice cream, enjoyed in the sun ...



Alles tanzt

Wenn alle alles können, wo führt das alles hin? Wäre dann alles gleich? Wären dann alle gleich „perfekt“? Oder gäbe es immer welche die in manchen Dingen besser sind als andere? Und wenn das so wäre, wäre dann nicht alles gleich wie jetzt? Oder wäre es anders?

(Anonyme*r Autor*in)

Alle(s) Online?

eine erste Klasse (Schüler*in) 1, 2, 3.....51, eine Lehrerin (Frau L.) an einem Lockdown-Tag ...

Montag 13:50 **Sch 1**: Hallo Frau L. ... es folgen 15 weitere Hallo bis 14:00.

Frau L.: Grüß euch, also wie ich sehe, sind 15 Kinder online, warten wir noch auf die restlichen **16 Sch!**

14:10: sind dann fast alle online. Es blinkt ohne Unterbrechung.

Frau L.: Bitte hiermit gleich die Ankündigung, dass nun alle die Mikrofone ausschalten und niemand zu chatten beginnt!

14:05 **Sch 45**: Hallo Frau L, entschuldigen Sie, dass ich zu spät komme, aber mein Computer war so langsam .

Frau L. will starten, da poppt ein neues Fenster: **Sch 46**: Grüß Gott Frau L, entschuldigen Sie, dass ich so spät dran bin, aber meine Mutter wollte noch, dass ich den Kübel runtertrage.

Frau L. will starten, aber auch **Sch 47, 48, 49, 50, 51** melden sich noch persönlich, nicht ohne noch fünf weitere Gründe für die verspätete Teilnahme zu erklären.

14:15 Alle Kameras sind nun ein- und alle Mikrofone ausgeschaltet.

Endlich kann es losgehen. Frau L. fragt, was in der letzten Stunde Thema war.

10 gelbe Hände werden sichtbar. Frau L. entscheidet sich für eine Hand und nennt das Kind. Niemand hört etwas.

Sch 10: Du musst dein Mikro einschalten!

Es knackt und knarrt, dann hört man eine leise Stimme, die niemand versteht.

Frau L.: Bitte sprich lauter, wir hören dich schlecht!

Da wiederum niemand etwas versteht, probiert es Frau L. erneut.

Diesmal funktioniert die Verbindung zwar gut, aber die Antwort ist noch nicht umfassend gegeben. Ein weiterer Versuch, nach einem ähnlichen Muster (schalte dein Mikro ein, wir hören nichts, bitte red lauter....) stellt dann Frau L. hinlänglich zufrieden.

Frau L. will schon weitersprechen, da erscheint eine Hand auf dem Bildschirm.

Sch 23: Entschuldigen Sie, Frau L., meine Verbindung war für 3 Minuten unterbrochen, aber jetzt bin ich wieder online!

Frau L.: Schön, das freut uns! – und sie will fortfahren

Aber **Sch 23** ist noch nicht fertig: Jetzt habe ich aber 3 Minuten nichts gehört. Was haben Sie eigentlich gesagt?

Frau L. – mit leicht höherer Stimme – erklärt noch einmal und entscheidet sich dann aus Zeitgründen keine weiteren Fragen mehr zu stellen

Sie hat eine PPP vorbereitet. Sofort erscheinen reihenweise Hände am Bildschirm:

Sch 5: Frau L. ich sehe nichts.

Sch18: Ich sehe auch nichts.

Mehrere weitere Sch. durcheinander: Ich auch nicht. Also ich kann nichts sehen.

Nach wenigen Minuten sehen alle Kinder was und Frau L. findet in den Erklär-Modus. Der hält nicht lange an, weil wieder eine Hand sichtbar wird.

Frau L.: **Sch 19**, was möchtest du denn?

Sch 19.: Ich muss heute 5 Minuten früher aufhören, weil ich zum Zahnarzt muss!

Frau L. – ihre Stimme scheint noch etwas in die Höhe geschnellt zu sein: Das ist ja o.k., aber kannst du nächstes Mal solche Dinge gleich am Anfang sagen?

Sch 19: Ja eh, aber da hab ich vergessen.

Frau L.: Ist o.k. für heut... bitte das nächste Mal sagt ihr das zu Beginn!

... und sie sucht nach ihrem Faden, den sie gerade verloren hat.

Sch 7 hilfsbereit: Sie haben gerade erklärt, wie ...

Frau L.: Ach ja! Weiß schon – und sie fährt fort.

Sch 22 unterbricht: Frau L., ich wurde gerade von jemandem auf "stumm" geschaltet!

Frau L. schimpft mal in die Runde und sucht dann nach dem richtigen Button, um diese Funktion für die Schüler*innen zu unterbinden. Das dauert einige Minuten. Endlich hat sie es geschafft.

Sie will weitermachen, da meldet sich **Sch 22** noch einmal:

Frau L., ich hatte aber nichts gehört, während ich stumm war, was haben Sie da eigentlich gesagt?

Frau L. schaltet ihr Mikro aus und schreit einmal ganz laut in ihr Zimmer, dann schaltet sie ihr Mikro wieder ein und meint ganz ruhig: Liebe Sch., für heute haben wir wohl genug gelernt. Ich denke, wir brauchen jetzt alle frische Luft!

51 Sch verabschieden sich mit kräftigen Kinderstimmen: Tschüüüüsss, wiiiiieederschen, bis baaaald,

Frau L. hört aber nur kurz zu, fährt ihren Laptop herunter und stürmt in den Garten.



ALLES geht den Bach runter

Die Welt geht den Bach runter und hier ist eine Liste warum:

Eine weltweite Pandemie. Das Gesundheitssystem läuft Gefahr zu kollabieren. Die Wirtschaft läuft Gefahr zu kollabieren.

Werden wir jemals wieder ins Kino oder in die Oper gehen?

Durch die Ausgangssperre bekommen Menschen, welche sich nach acht Uhr treffen, täglich zig Anzeigen in ganz Österreich, das Polizeiaufgebot wird immer größer.

Kinder erhalten weniger Bildung und manche sogar mehr Schläge. Gut, ob sie in der Schule g'scheite Bildung erhalten, ist sowieso eine andere Frage. So veraltet und unangepasst an unsere Zeit und die Berufswelt des 21. Jahrhunderts wie es ist, macht's diesbezüglich wohl sowieso kaum einen Unterschied.

Soziale Kontakte fehlen, die Pandemie belastet die Psyche der ganzen Nation, und das nicht nur in Österreich.

Wobei, seitdem jedes dreijährige Kind mit Tablet im Kinderwagen sitzt, beginnt man auch daran Zweifel zu hegen, ob unsere Welt auf ein soziales Miteinander zusteuert.

Naja, wenigstens ging's den Menschen noch nie so gut wie heute – ein Schnitzel kostet so wenig wie eine Kaugummipackung, beim H&M gibt's Fünf-Euro-T-Shirts. Wobei, wenn auf der einen Seite so viel eingespart wird, zahlt vielleicht auf der anderen Seite jemand dafür umso mehr drauf.

Kinder arbeiten in Schwellenländern in riesigen Fabriken unter unmenschlichen Umständen, Afrika ist immer noch humanitär „im Arsch“.

Konzerne wie Coca-Cola und Nestlé stehlen Grundwasser von Regionen mit ohnehin schon zu wenig Wasser. Industriebauern vergiften Land und Ressourcen. Vielleicht vergrößert sich die Schere zwischen Arm und Reich und wir leben in der Illusion der „reichen Westlichkeit“?

In vielen Ländern steht Unterdrückung und Rassismus für tausende Menschen an der Tagesordnung, in China werden Moslems in „Umerziehungslager“ gesteckt. Flüchtlingslager in Griechenland und der Türkei sind immer noch überfüllt, die versprochene „Hilfe vor Ort“ scheint niemals anzukommen.

Gefährdete Tierarten werden von Wilderern gejagt. Verantwortungslose Politiker*innen regieren – OK, das kennen wir eh schon, ist ja fast salonfähig mittlerweile, was will man denn machen, immerhin ist der Bundeskanzler fesch.

Politik dreht sich um Werbung, Branding, das hübscheste Gesicht gewinnt den Preis. Die Energie geht dort verloren, obwohl sie in der Regierung gebraucht werden würde.

Die Erde ist in einer Klimakrise, diese ist von der Menschheit verursacht und so, wie es jetzt aussieht, wird die Welt den Bach runtergehen. Optimismus ist größter Schwachsinn, er reduziert das Stressmonster im Gehirn, welches einen zum Machen bringt.

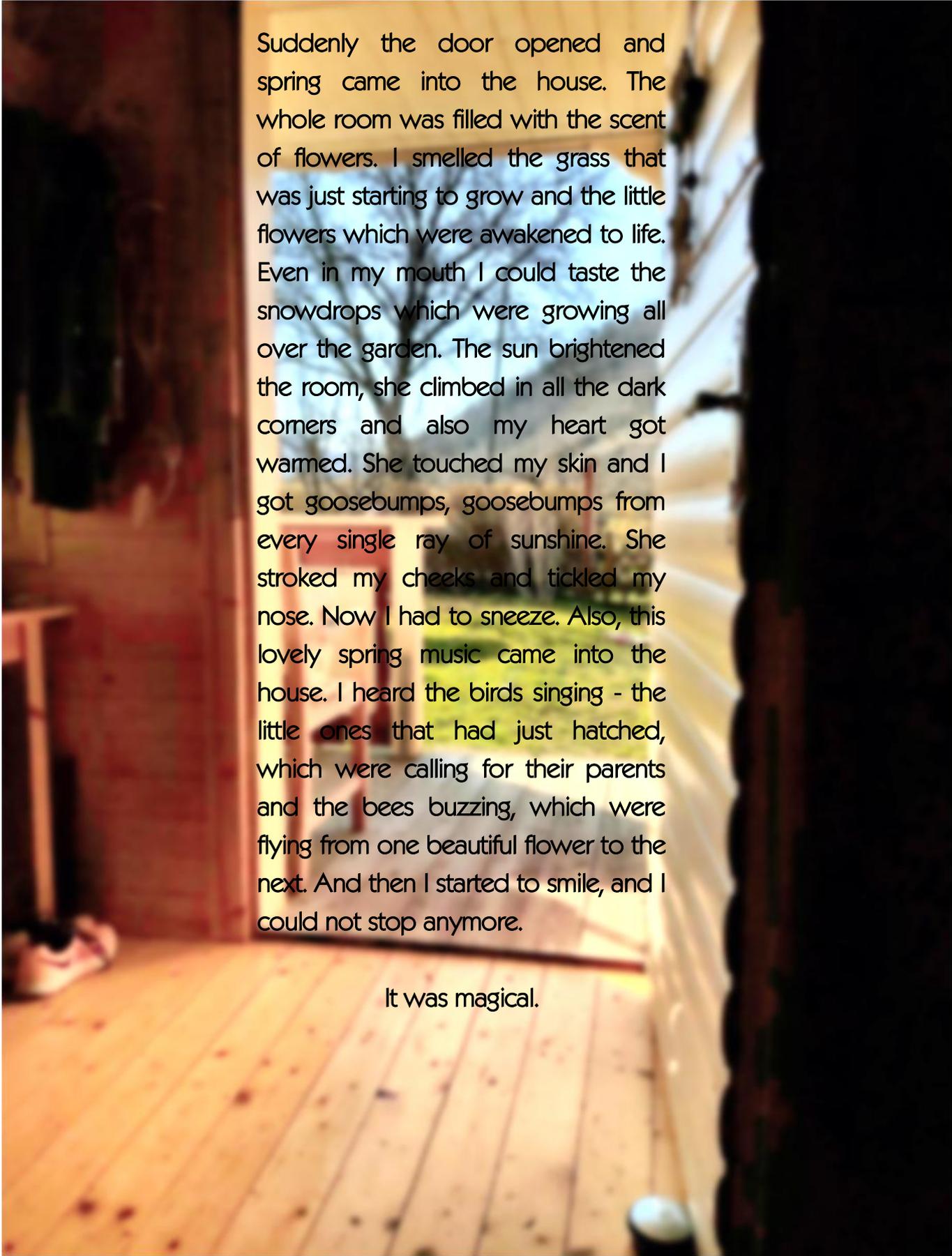
Wie soll man sagen, dass es niemals besser um uns stand? Der einzige Unterschied zu früher ist, dass die Menschheit nun die Mittel hat, um einen ganzen Planeten in eine Abwärtsspirale zu senden. Seit der Steinzeit haben Menschen Habitate großflächig zerstört und durch Überjagung und Überfischung Tierarten zum Aussterben gebracht.

Wie können wir unsere Existenz gegenüber dem Leben auf unserem Planeten rechtfertigen, wenn alles, was wir bis jetzt zusammengebracht haben, ist, alles zu zerstören? Die Menschheit ist von ihrem Narzissmus geblendet.

Nein, am Ende dieses Textes gibt's keinen erleichternden Lösungsvorschlag oder eine tolle Moral für Sie. Gehen Sie vielleicht raus und genießen Sie die Sonne und die frische Luft. Machen Sie eine Wanderung. Vielleicht kommen Sie an einem Bach vorbei und wenn Sie einen Ast reinwerfen, werden Sie merken, dass er ganz naturgemäß den Bach runtergeht, wie das halt so der Lauf der Dinge in dieser Welt ist.

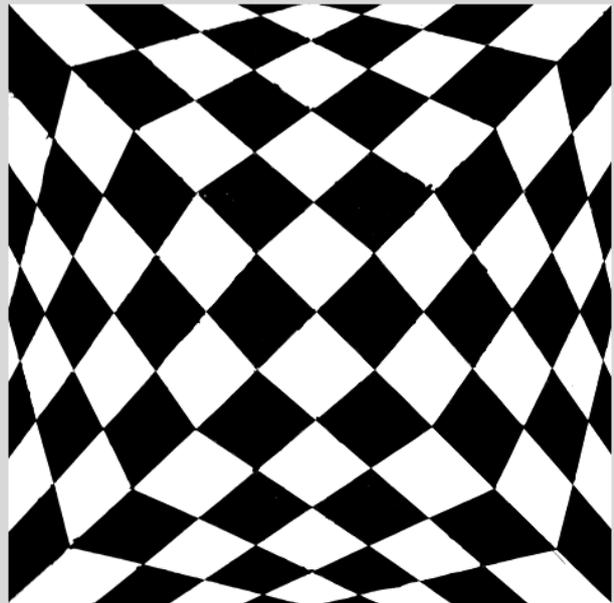
(Anonyme*r Autor*in)



A photograph of a wooden floor and a doorway leading to a bright outdoor area with trees and a yellow object. The text is overlaid on the image.

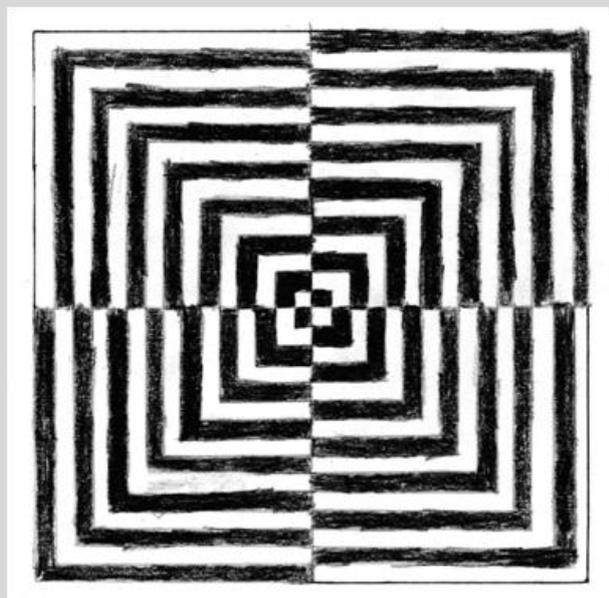
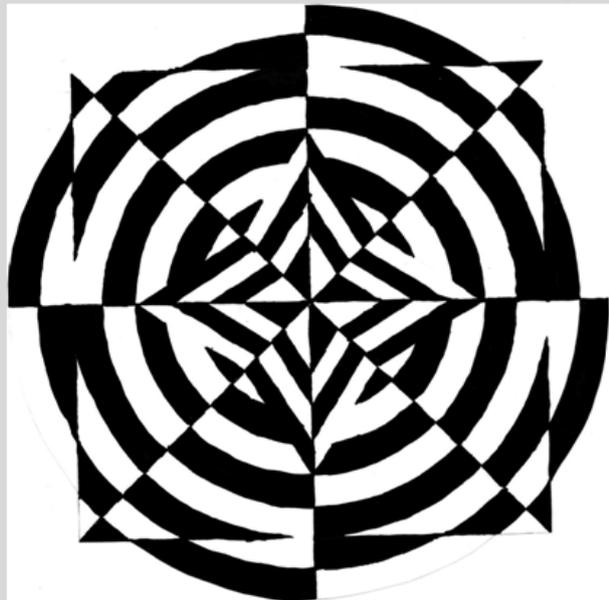
Suddenly the door opened and spring came into the house. The whole room was filled with the scent of flowers. I smelled the grass that was just starting to grow and the little flowers which were awakened to life. Even in my mouth I could taste the snowdrops which were growing all over the garden. The sun brightened the room, she climbed in all the dark corners and also my heart got warmed. She touched my skin and I got goosebumps, goosebumps from every single ray of sunshine. She stroked my cheeks and tickled my nose. Now I had to sneeze. Also, this lovely spring music came into the house. I heard the birds singing - the little ones that had just hatched, which were calling for their parents and the bees buzzing, which were flying from one beautiful flower to the next. And then I started to smile, and I could not stop anymore.

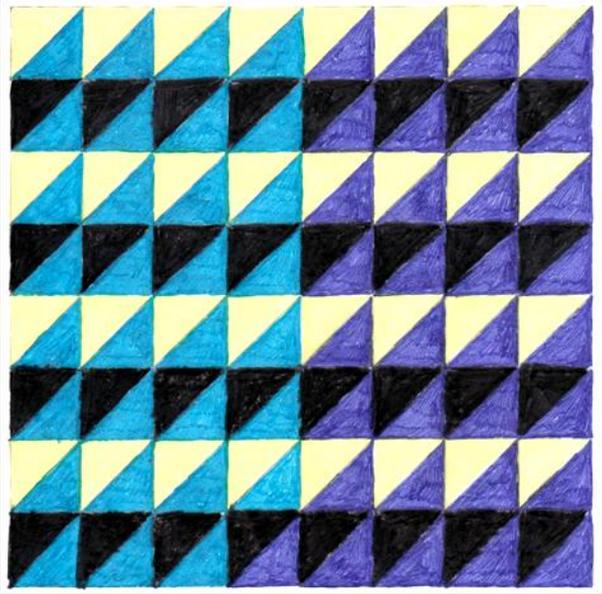
It was magical.

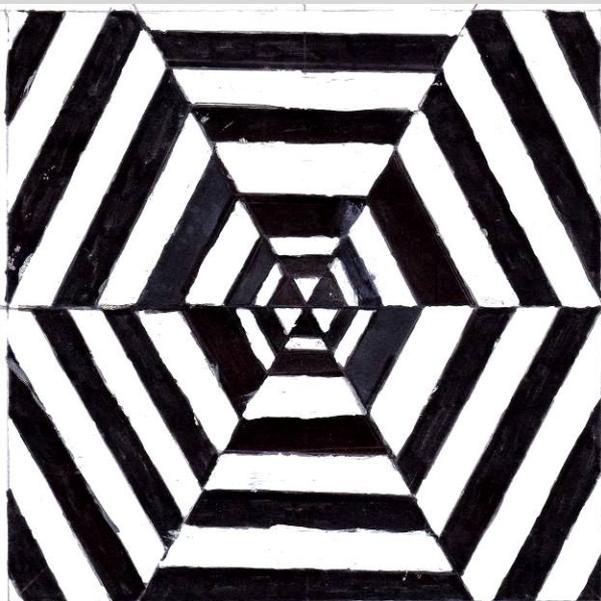
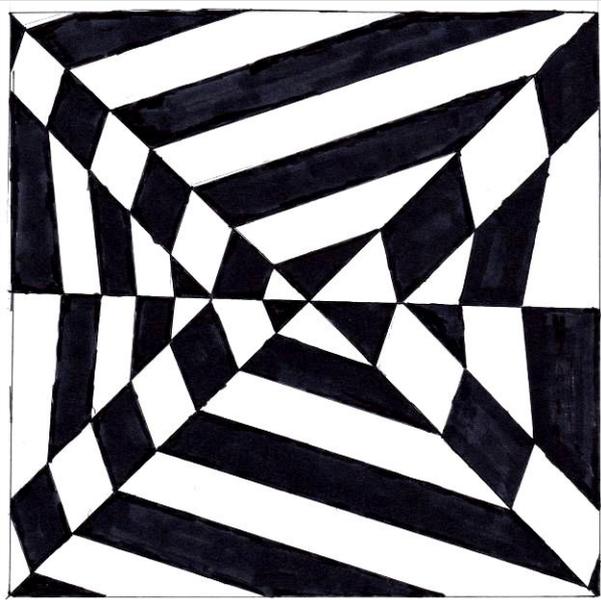
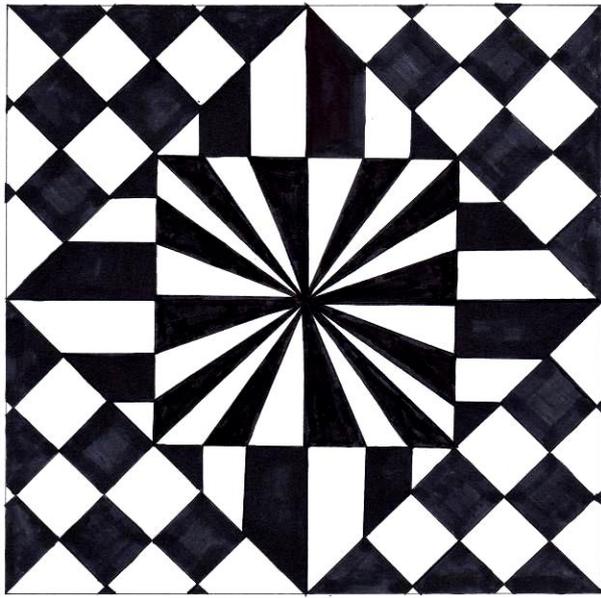


niemand hat's
niemand hat alles
niemand wird alles bekommen

(tauber Elefant)







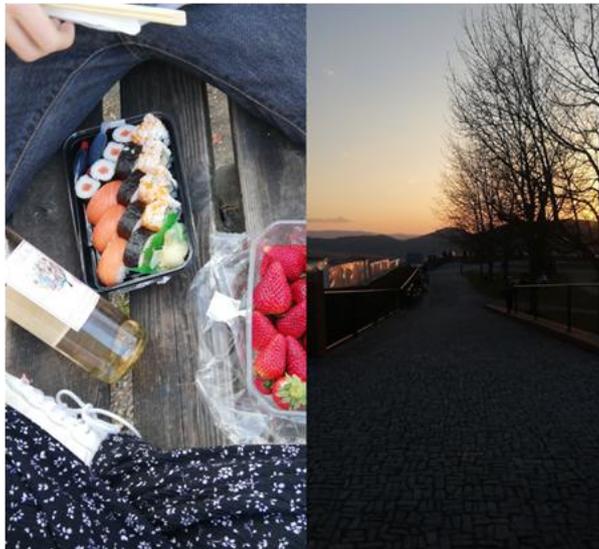
alle wollen
jeder hat etwas
aber niemand hat alles
nichts

(blinder Elefant)

Everything Spring ^(one)

In the morning the bright and warm sun rays woke me up. From that moment on, I knew that this day could only turn out incredibly beautiful. I opened my window, and I was greeted by a fresh but somehow warm fragrance. It smelled like you imagine a spring day filled with lots of memories. I called a friend, and we made an appointment for the early afternoon. Just at the thought of the meeting I realized how happy I automatically became. Having arrived in the city we greeted each other, and I was glad to see him again after a long time. We laughed the whole time and I noticed how my mood improved after eternities of grief. I guess, it was because of the beautiful weather but also because of

him. Then we went to the park to eat. We both love wine - the things we bought for our meeting. The strawberries with their intense red color and with a bite into the strawberry I noticed how my whole mouth was filled with the taste of the sweet fruit. I don't know why but just eating these strawberries made me feel carefree. We talked for hours, and the birds listened to our conversations. Later on,



we went up the Schlossberg because I love sunsets and I would like to see and appreciate each and every one of them. Whenever I see a beautiful sunset, I forget everything around cherishing only the very moment. Slowly, it got colder and darker, so he accompanied me to the station but even then, the air was still warmed by the sunny and warm day.

I live for such days and I realize how even small things can pull me out of a low.

I am ready for more warm, sunny and unforgettable days!



Alles Theater!

Margot: Alles Theater!

Eve: Was?

Margot: Verstehst du es nicht, verdammt? Das ist alles eine Show. Das ganze Leben. Siehst du die Masken nicht? Die Fassade der Leute, den wahren Schmerz? Die ganzen Lügen und Geheimnisse?

Eve: Margot? Alles gut bei dir? Geht's dir nicht gut?

Margot: Nein, scheiße Eve. Du bist meine engste Freundin und doch verstehst du nicht wie ich mich innerlich zerbreche. Archi ist tot! Kapierst du das nicht? Mein Gott verdammter Bruder ist tot. Er ist nicht krank oder braucht eine „Auszeit“. Er hat sich das Leben genommen, weil keiner sein Leiden bemerkt hat.

Eve: Oh Gott. Warum erzählst du mir denn erst jetzt davon?

Margot: Denkst du im Ernst, es ist so einfach? Einfach erzählen? Eve, hast du kein dunkles Geheimnis?

Eve schweigt bedrückt.

Margot: Siehst du nicht wie sich die ganze Welt gegen eine richtet, sobald man die Maske abnimmt?

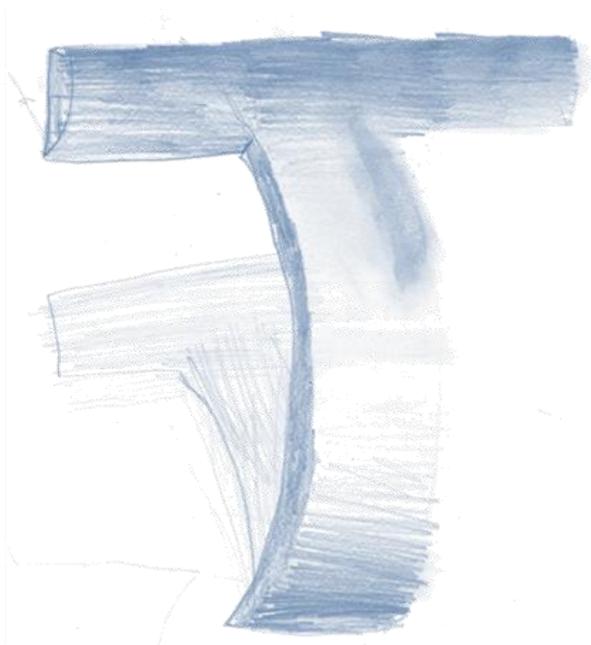
Bloß nicht weinen, du Memme! Das würde die Welt sagen.

Eve: Ich verstehe, dass du enttäuscht bist.

Margot: Gar nichts verstehst du. Menschen kümmern und sorgen sich erst, wenn es um den Tod geht.

Davor fallen sie niemals aus ihrer Rolle. Das Stück muss vollendet werden, nach Plan und mit Text.

Eve verstehst du, es ist alles nur Theater.



Viele Jungs stehen auf ein Mädchen.

F*CK THE SYSTEM
DIE ZÄHMUNG DER WIDERSPENSTIGEN

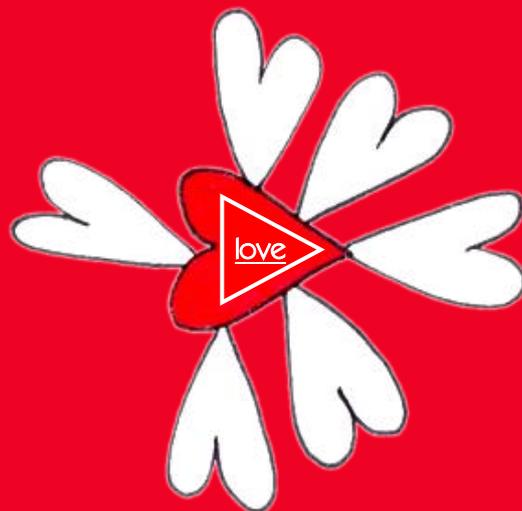
Wie wird das wohl enden?







Auf leichten Füßen mischt sich die Welt der Jugendlichen mit einem Stoff aus dem frühen 17.Jhd.
Das Motiv, die Liebe, ist ohne Zeit und spürbar in die Herzen der 13-Jährigen gepflanzt.
Von dort will sie ausziehen, erobern, üben, scheitern, erneut ins Herz kriechen.



Tagesplan 03.05.2021

- 11:15 - 11:35 = Quadrangles - Exercise I I (20 min)
- 11:35 - 12:00 = Be a King of construction (25 min)
- 12:00 - 12:30 = Flächeninhalt beim Trapez (30 min)
- (+ 15 min Game 24)

WICHTIGES:

Tagesplan 04.05.2021

WICHTIGES:

- 10:30 - 10:45 = Kählerfrühstück
- 10:45 - 11:15 = Deutsch im SB
- 11:15 - 12:00 = Area of Parallelogram
- (12:00 - 12:15 = Game 24)
- 12:15 - 12:30 = "Beginnen, Anfänge und Flächeninhalte von Vierecken"

Tagesplan 05.06.2021

- 8:00 - 8:30 = M = Umfänge und Flächeninhalte von \square
- 8:30 - 9:00 = M = Winkel in regelmäßigen Vierecken
- 9:00 - 9:30 = M 3 und 4 Ecken
- 9:30 - 10:00 = VU Stadt Aufgabe 1 & 2
- 10:00 - 10:30 = ~ Pause und Sky gehen (Geschiir) ~
- 10:30 - 11:15 = M L&K "Vierecke"
- 11:15 - 11:45 = D weiter mache
- 11:45 - 13:00 = ~ Mittag ~
- 13:00 - 13:45

Alles nach Plan

Tagesplan 06.05.2021

- 8:00 - 8:30 = M Umfänge und Flächeninhalte von \square
- 8:30 - 9:00 = M Winkel in regelmäßigen Vierecken
- 9:00 - 9:45 = M 3 und 4 Ecken
- 9:45 - 10:45 = VU GWK
- 10:15 - 10:45 = ~ Pause & Sky gehen ~
- 10:45 - 11:30 = M L&K "Vierecke"
- 11:30 - 12:00 = D im Buch & Lügen Geschichten
- 12:00 - 13:30 = ~ Mittag & Geschirrpöle ~
- 13:30 - 14:00 = Neue E-MU?
- 14:00 - 14:30 = Flächeninhalt vom Trapez
- 14:30 - 15:00 = ~ Reiten ~
- 15:00 - 15:30 =

Zu tun:

- Be a King of construction \square
- Flächeninhalt beim Trapez \square
- Umfänge und Flächeninhalt von Vierecken \square
- GWK Auftrag VU Städtequiz \square
- D Lügengeschichten \square

Alles Wichtiges:

Alles war einmal ganz.

Alles wird einmal ganz.

In unserem Wohnzimmer hängen seit unserer Hochzeit zwei Bilder des steirischen Künstlers Josef Lederer mit dem obigen Titel. Für mich war das anfangs ein spiritueller Ausdruck des Künstlers selbst und hatte weniger mit mir und meinen Lebenserfahrungen zu tun.

Die goldenen, quadratischen Bilder zieren schon seit einigen Jahren unseren Kernlebensraum und erfahren nun eine neue Bedeutung: Wie eine Zusage in stürmischen Zeiten strahlen sie von der Wand und transportieren eine Portion Gelassenheit.

Alles wird einmal ganz.

Diese Bilder, sie bezeugen seit über einem Jahr keine geselligen Zusammenkünfte und kulinarisch geprägte Festlichkeiten mehr. Vielmehr wachen sie über Auswüchsen von Rollenkonfusion, ob da eine Lehrerin oder Mama kognitives Wissen bei ihren Kindern mehr oder weniger geduldig vorantreibt ...

Alles wird einmal ganz.

Eine aus den Fugen geratene Welt ist noch immer die bestmögliche, eine perfekte. Insofern ist sie auch jetzt ganz. Ungeteilt. Findet sich in ihr alles. Da hinein spannen die beiden Bilder einen Zeitfaden auf:

Alles war einmal ganz und alles wird einmal ganz.

Wird sie also noch ganzer, als bisher? Und was meint dann alles? Alles was gedacht, gefühlt und geschrieben werden kann?

Alles wird einmal ganz.

Na, da bin ich ja gespannt.

(Andrea Pfandl-Waidgasser)



Alles über Bord

Captain: „Alles Unnütze über Bord werfen!“

Matrose 1: „Sir, Yes Sir.“

Matrose 2: „Captain, ein paar Männer sind soeben vom Hauptdeck gespült worden und in den Wellen verschwunden.“

Captain: „Verfluchte Sardelle, wie viele?“

Matrose 2: „Ich glaube 5 oder 6.“

Matrose 3: „Sir, wir haben versucht ein Funksignal abzusetzen aber es würde mehrere Stunden dauern, bis es auf dem Festland ankommt.“

Captain: „So viel Zeit haben wir nicht!“

Matrose 2: „Sir wir bekommen gerade die Meldung vom Unterdeck, dort ist bereits fast alles überflutet.“

Matrose 1: „Captain wir haben fast alles was nicht lebenswichtig ist über Bord geworfen, was sollen wir jetzt tun?“

Captain: „Hoffen wir, dass wir nicht allzu tief sinken und beten.“

(From the Vampire)



Alles Imagination

Ich erinnere mich noch gut an dieses eine Weihnachten. Es war schon Abend und wir waren wie jedes Mal bei meinen Großeltern. Ich war gerade 4 Jahre alt und meine Cousine ging mit mir und meiner Schwester nach draußen in den Garten um das Christkind zu suchen. Bei jeder Bewegung die nicht von uns kam, rannten wir aufgeregt herum und waren uns sicher, dass uns das Christkind besuchen wird. Als wir wieder ins Haus gerufen wurden, waren alle Geschenke schon da und das Christkind hatte es auch dieses Jahr wieder geschafft sich unbemerkt an uns vorbei zu schleichen.

(Koalabär)

Früher war alles besser

Früher war alles besser,
die Hunde waren damals meistens noch kleine Allesfresser.

Ich bin am Strand,
der ist gefüllt mit Plastik bis zum Rand,
früher lag da größtenteils noch Sand.

Die Autos waren grundsätzlich schöner,
obwohl, damals vermisst hätte ich doch 'nen guten Döner.

Den Text beende ich dann hier,
oder nein, ich schreibe doch noch schlicht und einfach: Bier.

(tinoS)





Everything Spring ^(two)

„That’s the last straw. Go outside! Don’t you see what an incredibly beautiful day it is? You’d better get up and go now!”

It’s this unbearable enthusiasm that I just can’t stand in that very moment. The raised voice coming out of nowhere as my mum bursts into my room without a previous warning. I am unmotivated and want to decide for myself when I feel the urge to get out of my bed. Slowly, I feel the anger crawling up my chest and recognize I better surrender before we start berating each other unnecessarily. I mutter something like, „Ye, my highness”. She leaves the room satisfied leaving the door ajar.

Wow, that doesn’t help to make my bad mood disappear. After some deep breaths that fill my lungs entirely to calm down, I pluck my tiny bit of motivation and slide out of my bed.

The first thing I notice walking over the doorstep is the unexpectedly extreme warmth enveloping my body. The sunbeams make my eyes blink and my skin tingle. My eyelids rest as they touch each other, and I steer my focus on the variety of birds chirping a melody. Somewhere far apart I detect some toddlers giggling. The breaths I take evolve into even and regular ones. Slowly opening my eyes, a bunch of flowers strike my attention, as they present themselves in the most beautiful colours. I am filled with awe and surprise. I take another deep breath through my nose absorbing the scent of spring.

Suddenly I feel the corners of my mouth raising. My bad mood vanishes with the slight breeze that rushes through my hair and makes me feel refreshed.

What an incredibly beautiful day it is indeed.

Sometimes listening to your mom might not be the worst idea. But only sometimes 😊



Von dir wünsche ich
dass du sagst, alles wird wieder gut
und mich umarmst!

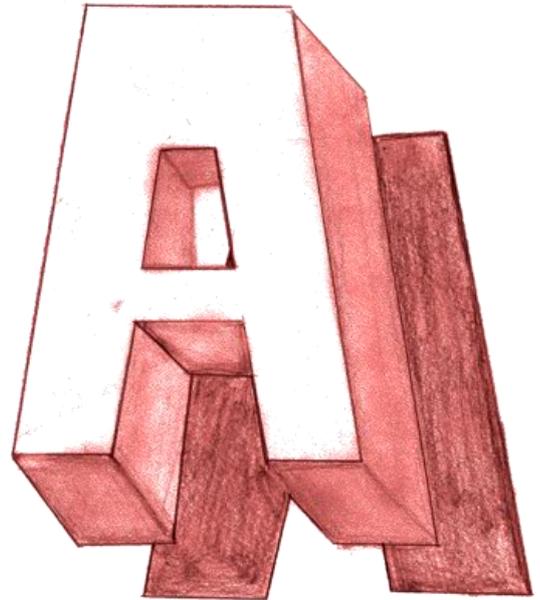
(Maja, 2ka)



"Here comes the sun, and I say it's alright" – The Beatles

Every year I'm just glad and relieved for the grey of winter to fade away and to finally turn into some fresh new green. When the sun comes out and it's getting warm so I can spend more time outside again. The days are getting longer – I have been looking forward to this since the mid of December. I'm just more motivated to get stuff done and I can't wait for the sun to come out more and more until it's summer again.





Alles nur für dich

Er kniet über mir und grinst mich mit einem psychopathischen Grinsen an. Ich hatte Angst, denn ich wusste nicht, was er als nächstes tun würde. Ich wog die Möglichkeiten in meinem Kopf ab, entweder er tötete mich mit dem Dolch in seiner Hand oder er tötete mich mit etwas anderem. So oder so waren das wohl meine letzten Minuten die ich noch habe. Naja, viel hatte ich in meinem Leben nicht erreicht, ich glaubte es würde keinen Einfluss nehmen, ob ich jetzt sterben würde oder nicht, es gäbe niemanden der mich vermissen würde. Ich blicke auf in seine weit aufgerissenen Augen, die mich irre anblicken. Mit leiser, kaum hörbarer Stimme flüstere ich „Warum?“. Er schaut mich nur verwundert an, als wäre ich ein dummes Kind, das gar nichts verstanden hätte. „Begreifst du es immer noch nicht?“, während er das sagte, kam er noch näher an mich heran, ich drücke mich noch mehr in den Boden „Was begreifen?“ „Das war alles nur für dich, meine Liebe.“ Er kam noch näher, mittlerweile waren unsere Gesichter nur noch wenige Zentimeter voneinander entfernt. „Soll das heißen, du hast all diese Menschen für mich getötet?“ frage ich ihn mit lauterer Stimme. „Um es so zu sagen „ja“, jetzt sind es nur noch Millimeter. Ich versuche erst gar nicht meine Angst zu verstecken. Dann passiert etwas, womit ich nicht gerechnet hätte. Er drückt seine Lippen auf meine, ich bin so perplex, dass ich fast meine Angst vergesse, erst als ich ein leises Geräusch höre, erwache ich aus meiner Schockstarre. Er hat den Dolch auf den Boden gelegt, das war meine Chance. Ich erwiderte den Kuss und versuchte mit den Fingerspitzen an den Griff ranzukommen. Ich sah nochmal zu ihm hoch, um mich zu vergewissern, dass er noch immer seine Augen geschlossen hatte und ich hatte Glück. Als ich spürte, dass er sich langsam lösen wollte, griff ich nach oben zu seinem Hinterkopf um ihn runter zu drücken. Ich spürte seine Überraschung. Nach ein paar Sekunden löste er sich und sah mir in die Augen, der verrückte Ausdruck war verschwunden. Er sah mich einfach nur an, dann kam er nochmal auf mich zu, dieses Mal umarmte er mich.“ „Es tut mir leid“. „Es ist in Ordnung“. Ich packte den Griff des Dolches und rammte ihm das spitze Stück Metall in seinen Rücken. Ich stach immer und wieder zu. Ich wusste nicht wann, aber ich hatte angefangen zu weinen. „Warum weinst du?“ Hörte ich leise seine Stimme. Er hob seinen Kopf und sah mich mit einem traurigen Lächeln an.

„Es wäre so oder so passiert, einer von uns musste sterben und dieses Mal war ich er.“

„Bis nächstes Mal“ flüsterte ich ihm leise zu.



Alles für die Katz'

Für seine liebsten tut man doch alles und für die Haustiere meistens auch, ja die sind ja so süß man kann mit ihnen spielen, sie beobachten, sie streicheln. Doch dann sagt die Katze: gib mir Futter, säubere mein Klo, richte mir meinen Schlafplatz und halt endlich mal still. Das ist nervig, darum ein Vorschlag an die Katze: heute erfülle ich dir jeden Wunsch, aber dafür bist du manchmal nicht so nervig. Die Katze nickt und schon geht es los, zuerst wollte sie eine ausgiebige Streicheleinheit, danach gingen wir in eine Zoohandlung, wo sie neue Spielzeuge wollte und zwar einen Wasser Brunnen, 20 unterschiedliche Leckerlis, eine Aufziehmaus und noch vieles mehr. Danach war die Katze glücklich, wollte aber noch ein ganzes Hühnchen, also machte ich mich daran ihr eines zuzubereiten. Die Katze hatte danach einen vollen Bauch und schlief zusammengerollt ein. Gute Nacht du süße Katze.





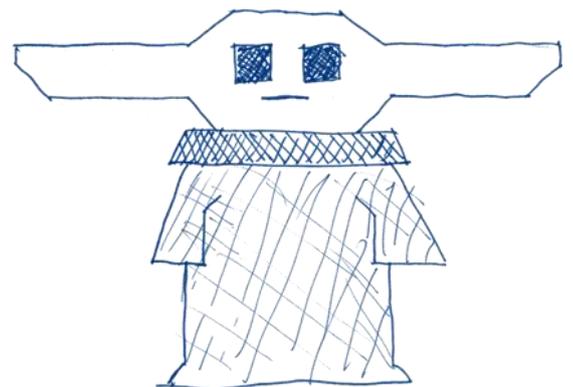
Sei wie du sein willst
gib alles, dann gewinnst du
du bist erstklassig!

(Maja, 2ka)

Das alles ist nicht echt

Das alles ist nicht echt. Das sagt man sich selbst oft, wenn man etwas nicht wahrhaben will oder es nicht wahrhaben kann. Dann möchte man die Augen aus Angst davor verschließen und sich die Ohren vor Furcht zuhalten. Oft, wenn etwas Schlimmes passiert, oder jemand Hilfe braucht, schauen oder hören wir erst gar nicht hin, denn wir haben Angst vor dem was passiert, wenn wir hinsehen oder hinhören. Oder wenn es einfach zu viel wird und ein riesiger Berg aus Emotionen, unerledigten Aufgaben und sich schlimme Gedanken vor einem aufbauen, dann möchte man sich am liebsten irgendwo zusammenrollen und sich immer und immer wieder sagen, dass das nicht echt sei, dass es nicht wichtig sei, dass man nicht wichtig sei. Doch das alles ist echt und wir müssen aufhören davor davonzulaufen und uns dem endlich mal stellen, denn sonst wird sich nie etwas ändern und alles bleibt gleich. Irgendwann wird es zu spät sein und erst dann erkennt man, dass man früher auf die Probleme, vor denen man geflüchtet ist, hätte reagieren sollen. Irgendwann muss man aufhören sich zu sagen, dass es nicht echt sei und etwas tun. Manchmal müssen nur kleinen Dinge passieren um etwas zu verändern oder etwas zu bewirken. Wir sollen langsam etwas tun und uns unserer Probleme, wie Umweltverschmutzung, Armut, Arbeitslosigkeit, Rassismus, Krieg und vielen anderen Dingen stellen, denn wenn nicht, wird diese Welt vor die Hunde gehen und mit ihr die Menschen.

(From the Vampire)



Alles ein Witz

”Ich kann total gut Mitmenschen umgehen.”

(M. H.)

Gedanken zur Redewendung

ALLES GLÜCK DER ERDE LIEGT AUF DEM RÜCKEN DER PFERDE

Klar hab ich gegoogelt.

Diese Redewendung heißt eigentlich „Das Paradies der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde“ – so taucht sie jedenfalls erstmals Mitte des 19. Jahrhunderts auf.

Sie wird den Arabern, die ja bekanntlich lange schon mit Pferden zu tun haben, nachgesagt.

Ich reite selbst und so ist mir auch folgendes bekannt: Alles Glück der Pferde ist ein Reiter auf der Erde.

Darüber hab ich mir Gedanken gemacht und Pferdemenchen dazu befragt.

Ja, es stimmt, dass Pferde manchmal einiges im Zusammensein mit uns Menschen „aushalten“ müssen.

Der Logik der Rache folgend, wäre ein Pferd glücklich, wenn ein Reiter am Boden liegt.

Aber so, lehrt uns die Biologie, sind Pferde nicht.

Sie sind Flucht- und Herdentiere. Ihre Sinne sind wie feine Antennen. Jede mögliche Gefahr muss so früh wie möglich erkannt werden. In der Herde wissen sie genau von wem sie Schutz erwarten und wem sie vertrauen können.

Alles, was sie tun, tun sie ihrem eigenen Sicherheitsbedürfnis entsprechend.

Wenn sie erschrecken und dann steigen, weglaufen oder einem Menschen reinrennen, dann sind sie nicht respektlos oder böse, sondern folgen ihrer inneren Natur.

Ihre feinen Antennen richten sie auch auf uns Menschen.

Sie nehmen Schwingungen wahr und spüren, was in uns vorgeht, manchmal besser als wir selbst.

Treffen sie auf Menschen, die klar in ihrem Verhalten sind und ihren Platz überzeugt einnehmen, dann können sie Vertrauen gewinnen.

In Stresssituationen orientieren sie sich dann am Verhalten der Menschen, denen sie vertrauen.

Ich lerne mich immer besser kennen, wenn ich mit Pferden bin.

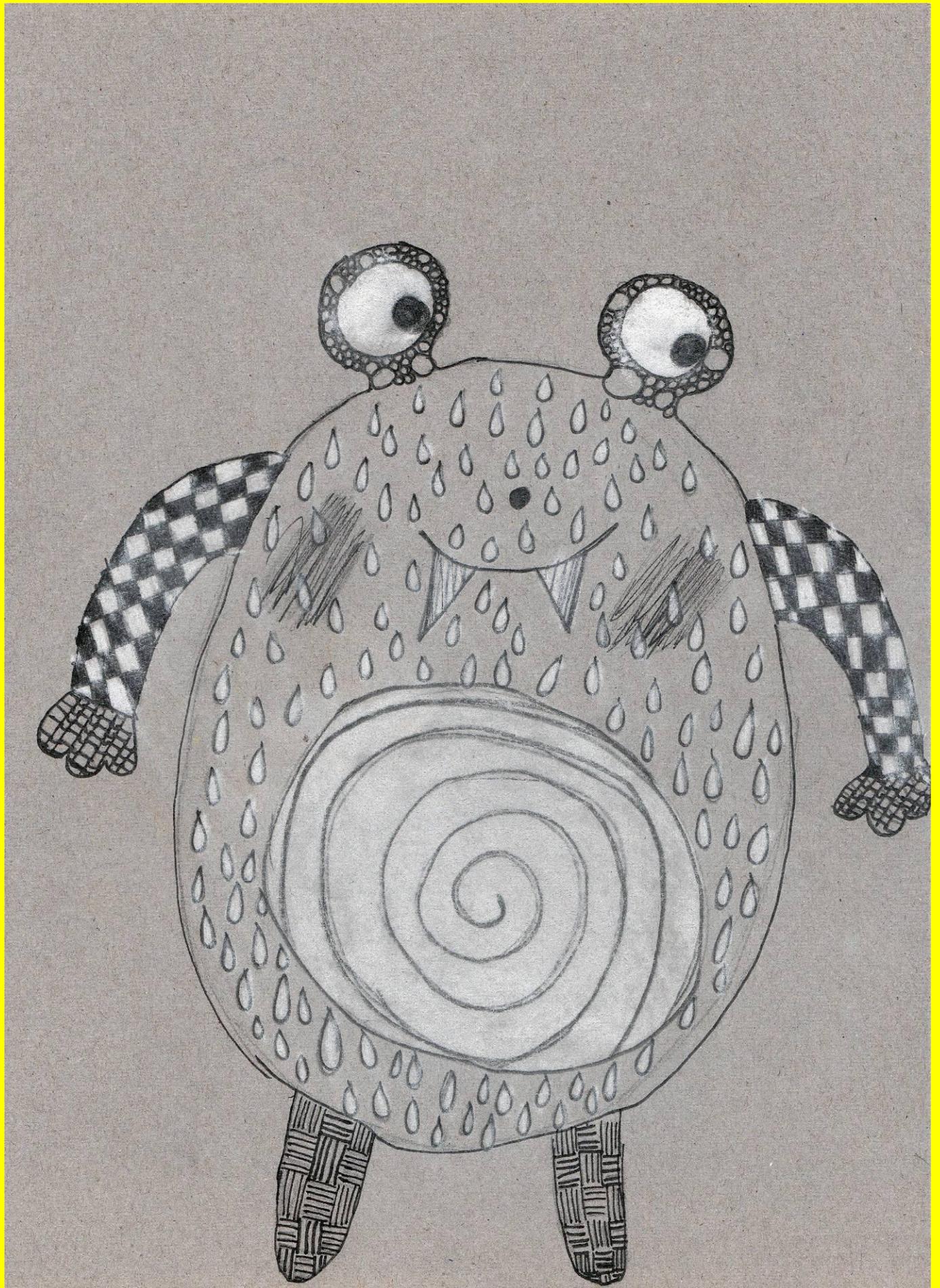
Sie helfen mir dabei.

Das hat Wirkung auf mein Leben.

Auf eben alles.

(Elsa, 2ka)

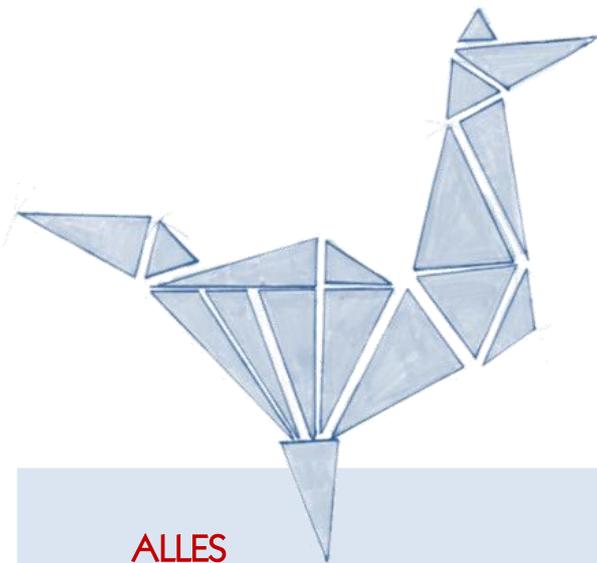




ALLES, ABER WIRKLICH ALLES!

Hier könnte eigentlich alles stehen, aber alles ist leider zu viel. Alles war zu viel, weshalb alles Mögliche gemacht wurde, außer alles, was diesen Text sinnvoll machen würde. Obwohl hier eigentlich vieles stehen könnte, nämlich alles, war alles in allem dennoch überfordernd. Alles war entweder nicht alles genug oder es war gleich alles an der Idee schlecht. Alle Ansätze wurden verworfen, weil nicht alles gepasst hat. Nicht mal ein Text über Corona wäre alles. Und dabei ist dieses Thema nun doch in fast allen Köpfen, Zeitschriften und Nachrichten. Nur fast. Und wenn etwas fast ist, dann ist es nicht alles. Und was nicht alles ist, ist nicht für alles geeignet. Was ist schon für alles geeignet? Richtig, ALLES! Alle Texte wären alles, also alles an Texten. Das Problem ist, dass nicht mal alles alles ist. Also nicht mal alles an Texten wäre alles. Was ist alles? ALLES IST ALLES! Und irgendwie ist alles auch nichts. Deshalb ist ein Kebap mit alles nie wirklich ein Kebap mit alles. Und das nicht nur, weil nicht alles grammatikalisch korrekt ist. Einstein meint, dass alles relativ ist. Also ist auch das Kebap beim Kebap-Mann relativ? Vielleicht ist für einen ein Kebap mit alles nicht alles. Vielleicht ist für jemanden das „Alles“ beim Kebab-Mann nicht genug. Letztendlich ist laut Einstein alles relativ also auch „Alles“ ist relativ, also ist alles nicht definierbar.

(Jonny und Matze, 7k)



ALLES

Keine Sorge, ich esse Alles, außer: rohen Fisch, Salzwasserrfisch - Süßwasserrfisch auch nur in Maßen -, gekochte Tomaten - keine Sorge, rohe sind okay -, eingelegtes Gemüse - außer die normalen Sachen wie Gurken, halt keine Zwiebeln oder so -, gebackene Früchte - in Kuchen oder so, Marmelade geht aber-, Pilze - außer in Rahmsößen -, pürierter Spinat, Koriander, alle Meeresfrüchte - aber besonders Muscheln!-, Petersilie - außer wenn man mir nicht sagt, dass es drinnen ist und es ganz fein schneidet, dann merk ich es vielleicht gar nicht-, Eigelb -hartgekocht, sonst geht's eh-, bitteren Salat, Rosinen - wo immer die drinnen sind, kann nicht essen!-, zu viel Fett am Fleisch - wenn ich es wegschneiden kann ist okay-, oder Rosenkohl, oder zu wässrigen Blumenkohl, oder –

Pizza?

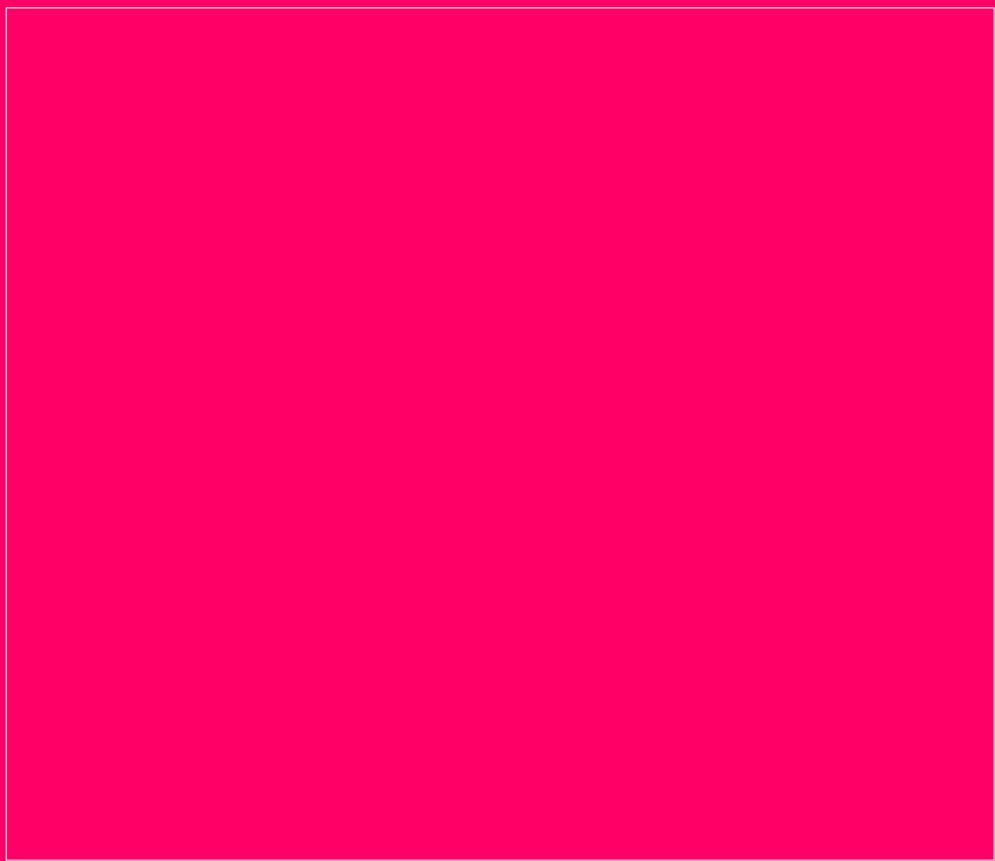
Ja, aber bitte mit...

(Elena, 7k)



Alles geht vorbei,
ich spür wie sie mich umarmt,
die riesengroße Welt.

(Maja, 2ka)





Wenn ich alles könnte

Wenn ich alles könnte, würde ich ein Nashorn heben. Als aller erstes. Was sonst? Ich hab's ja nicht eilig. Ich kann ja die Zeit zurückdrehen. Oder kann ich? Kann ich alles können? Kann man alles können? Kann man Paradoxa lösen? Kann man Logik ausschalten? Sollte man Logik ausschalten? Kann man diese Fragen beantworten? Ich kann es nicht. Ich kann nicht alles.

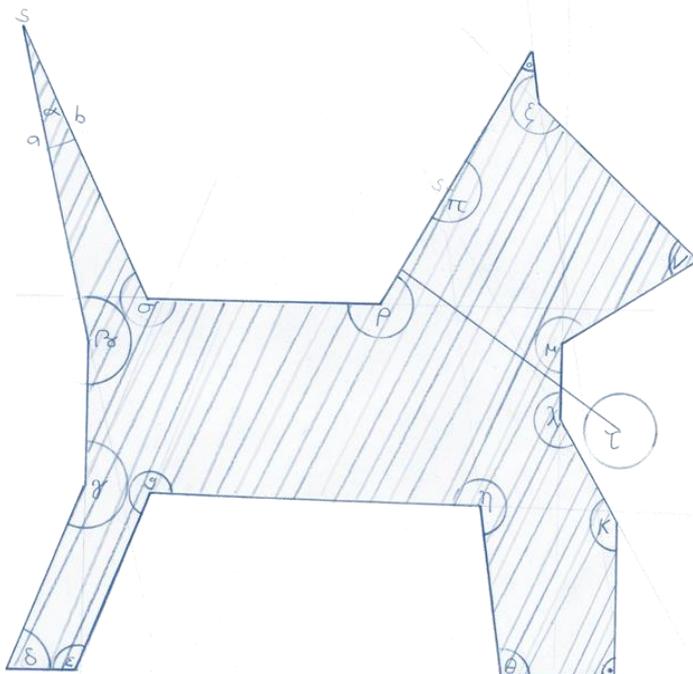
Noch Fragen?

Alle Allee Aale. Alles anders, alles gleich. Gibt's da einen Zusammenhang? Ist das gewollt? Hat das was mit 5g zu tun, das von Alien in allen Alleen installiert wird? Was passiert, wenn man alle Aale in eine Allee bringt? Oder alle Algen an Aale verfüttert?

Nichts.

Alles ist nichts. Hauptsächlich. Vom Atom bis zum Weltraum. Hauptsächlich nichts. Nur dazwischen sind irgendwo wir, die komischen, die etwas sind. Von nichts kommt nichts, nur wir können etwas verändern. Wir müssen dazu nicht einmal alles können.

(Adriel, 7k)



Alles
Was ich
Weiß, weiß ich
Vom Leben nicht von
Lehrern

Alles
Ist blöd
Solange man sich
Einer Sache nicht beherzt
Zuwendet

Alles
Auf der
Welt ist mit
Allem auf der Welt
Verbunden

(Rotkehlchen)

Wie geht's dir?

„Ja, ganz okay“

„Passt eh“

„Ich würd' mal sagen neutral“

„Ist noch nicht fatal“

„Geht alles so dahin“

„Halt so mittendrin“

Es klingt zwar bisschen dämlich,
doch geht es uns nicht allen ähnlich?
Ist schwer zu erklären, nämlich:

Ich bin...

...nicht traurig, nicht glücklich.

...nicht pessimistisch, nicht optimistisch.

...nicht weg, nicht da.

...nicht laut, nicht leise.

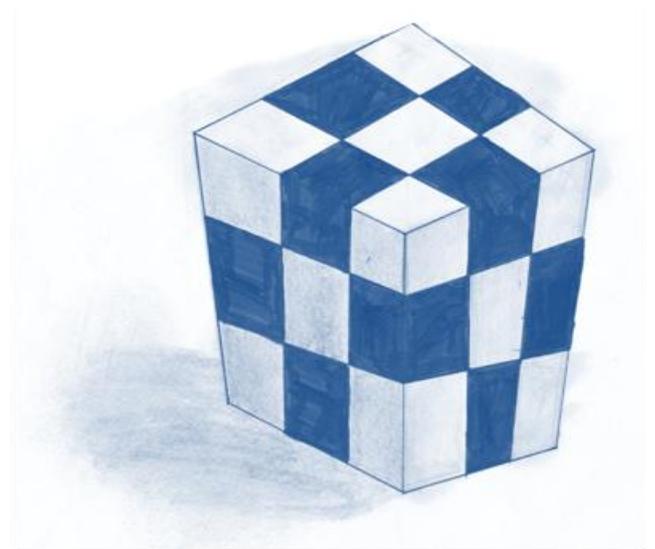
...nicht hoch, nicht tief.

Ich fühl mich einfach nicht schlecht,
aber auch einfach nicht gut.
Doch um dich jetzt nicht mit meinen

Gedanken zu plagen,
würde ich vorschlagen,
nicht mehr weiter nachzufragen,
wenn ich erneut entscheide zu sagen:

Es ist ALLES in Butter

(Tabea & Viktoria, 7k)



~~Keine~~ ~~H~~
Alles Walzer



Verbinde...



Everything I loved

They're gone. They're all gone now. But why did they leave me? Why?

My body is filled up with fear. Fear and pain. I can't count how often my heart is beating in one minute. It's much too fast. It feels like my chest is going to explode.

My knees are trembling, while I am trying to stand up. It doesn't work. It just doesn't. I am sinking to the floor again, covering my face with the hands.

When I open my eyes again, the sun has already set. It's dark. Oh beautiful darkness.

Now I can stand up. My body is finally doing what I want it to do. I am walking though the room, trying not to trip over one of the many pieces of furniture that are lying there.

While looking out of the window, I'm asking myself why that is happening. What have we done to them? What have I done to them?

Nothing. I have done nothing to them.

My fear turns into anger. I am clenching my fist. I am pressing my fingers so hard that my nails are cutting into my flesh. It hurts a little bit, but right now, I need that pain.

Blood flows over my hand and drops to the ground. Drops and mingles with the blood of my siblings and parents.

Why do they think they are better than we are? Why do they think they are allowed to think that? They are NOT.

We are humans. Just like them.

My thoughts are going crazy. I cannot do this anymore.

Everything is gone. Everyone is gone. Everything I loved. Everyone I loved. Everyone I lived for.

Does my life make sense anymore? I think it does not. They will catch me. They will relocate me to a concentration camp and when I become useless, they will kill me.

It is so simple and at the same time it is the most complicated situation that has ever happened to us.

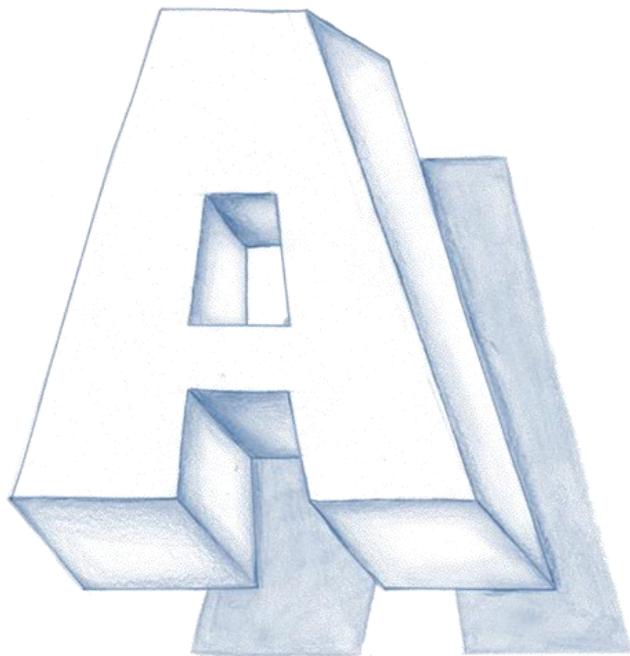
And why?

It's because we are different.



Alles was ich in der Schule gelernt ist Bullshit.
Ich weiß so wie so schon dass ich Biutie-youtuberin werde
Wie viel wird ich da verdienen?
Alles!

(Der Wachtelkönig)



Alles
macht Sinn
das weiß ich
alles macht irgendwann Sinn
vielleicht

Alles
wird gut
wenn es nicht
schon längst gut ist
wahrscheinlich

Alles
ist möglich
wenn du willst
und fest daran glaubst
sicher

(Der Wachtelkönig)

„Das ist alles nicht echt“

... sage ich ruhig zu mir selbst und bin mir darüber im Klaren, dass ich hier in einem Albtraum gelandet bin und eigentlich nur zuhause in meinem Bett schlummerte.

Gerade eben lief ich vor etwas oder jemanden weg, der mich verfolgte. Oh shit!! Jetzt kam ich zu einer Klippe und ... laufe einfach weiter ohne zu stoppen direkt in den Abgrund. Oh Mann, wie blöd bin ich in meinen eigenen Träumen?! Und dann falle ich und falle, es fühlt sich so echt an, dass ich fast fühle wie ich wirklich falle, doch dann sehe ich den Grund und bevor ich mit voller Wucht aufschlage, reiße ich meine Augen auf und sitze nicht wie erwartet in meinem Bett, sondern am ... Boden der Klippe??!

(Koalabär)



Buchempfehlungen

Meine TOP 7:

7.) Löcher: Die Geheimnisse von Green Lake (Gulliver) von Louis Sachar

Schon der Anfang ist unglaublich: Stanley Yelnats geht nichts ahnend unter einer Brücke durch, als ihm die riesigen, übel riechenden Turnschuhe eines berühmten Baseballspielers auf den Kopf fallen. Und weil sein Vater an einem bahnbrechenden Recycling-Verfahren mit gebrauchten Turnschuhen arbeitet, hält Stanley die müffelnden Treter für ein Zeichen und nimmt sie mit. Pech, dass die Polizei schon nach dem Dieb sucht. Der Jugendrichter lässt Stanley die Wahl: Jugendgefängnis oder 18 Monate Camp Green Lake. Er entscheidet sich für das Camp. Die Hitze dort ist unerträglich, der Alltag hart, doch so schnell gibt Stanley nicht auf.

6.) Größer als das Amt von James Comey

Spektakulär von Donald Trump gefeuert, legt Ex-FBI-Direktor James Comey die politischen Machenschaften in Washington und das von Donald Trump korrumpierte System offen.

5.) Permanent Record von Edward Snowden

Permanent Record ist eine Autobiografie von Edward Snowden, dessen Enthüllungen eine globale Debatte über die Überwachung auslösten.

4.) Maze Runner: Die Auserwählten im Labyrinth von James Dashner.

Thomas wacht ohne jede Erinnerung auf einer Lichtung im Zentrum eines riesigen Labyrinths auf. Dort lebt eine Gruppe Jungen abgeschlossen von der Außenwelt. Jeden Tag senden sie zwei *Runners* in das Labyrinth, um einen Ausweg zu finden - seit drei Jahren ohne Erfolg. Nachts schließt sich das Labyrinth und wird von Monstern überrannt. Gemeinsam mit Teresa, dem einzigen Mädchen auf der Lichtung, versucht Thomas, das Geheimnis des Labyrinths zu lüften und einen Ausweg zu finden.

3.) 1984 von George Orwell

Der Klassiker über einen allmächtigen Überwachungsstaat ist und bleibt beklemmend aktuell: Mit 1984 schuf George Orwell eines der einflussreichsten Bücher des 20. Jahrhunderts. Orwells Roman über die Zerstörung des Menschen durch eine perfekte Staatsmaschinerie ist längst zu einer scheinbar nicht mehr erklärungsbedürftigen Metapher für totalitäre Verhältnisse geworden. Sein literarischer Erfolg verdankt sich einem beklemmenden Wirklichkeitsbezug, dem sich auch der Leser von heute nicht entziehen kann.

2.) Der Junge im gestreiften Pyjama von John Boyne

Das Buch handelt von einem neunjährigen Jungen, dessen Vater im Zweiten Weltkrieg als Kommandant eines Konzentrationslagers tätig ist. Er ist zu jung, um die Tragödie des Ortes zu begreifen, und freundet sich voller Unschuld mit einem jüdischen Jungen im „gestreiften Pyjama“ an.

1.) Die rote Wand von David Pfeifer

Wie eine Steinwand, die Gott als natürliche Grenze zwischen Nord- und Südeuropa in die Erde gerammt hat, ragen die Berge hinter Sexten in den Himmel. Hier verläuft 1915 die Grenze zwischen Österreich-Ungarn und Italien. Eine Front, die im Ersten Weltkrieg Schauplatz eines erbitterten Stellungskriegs wird. Gekämpft wird auf Felsvorsprüngen, Gipfeln, auf Skiern, mit Stichmessern, Karabinern und Handgranaten. Mann gegen Mann versuchen kleine Einheiten die Höhe zu sichern. In all diesen Scharmützeln hält sich in der roten Wand ein Mädchen auf, das seinem Vater in den Gebirgskrieg gefolgt ist. David Pfeifer erzählt ihre Geschichte und die Geschichte des Dolomitenkriegs in einem eindrucksvollen Roman.

(Jakob, 7k)

Auf meine Küsse
Auf das Essen
Auf meine Zuwendung
Auf meine Hilfe
Auf den Abwasch
Auf die Nacht im Ehebett
Auf alles
50 Prozent auf alles!

(Der Wachtelkönig)



Alles für die Katz, sagt der Mann beinahe täglich vor sich hin. In der Küche, im Bad, im Garten, beim Einkaufen, beim Aufräumen... Täglich dieselben Handgriffe, immer gleiche Vorgänge, langweilig und öde, und zudem alles für die Katz. Nie hätte er geglaubt, dass sein Gedanke wörtlich wahr würde. Minki lebt jetzt seit drei Jahren bei ihm. Minki fordert alles.

(Rotkehlchen)

Spring is when the old earth proves us once again, how young she can get.

When the sun melts the snow to reveal.
When days are getting longer.
When you see a world that reinvents itself.
When you feel the first sunbeams on your face.
When you hear birds chirping.
When you see blossoms shining in new splendour.
When you hear bees buzzing.
When you feel your rumpled hair, caused by a springtime breeze.
When you see birds making their first attempts to fly.
When you can smell the imminent thunderstorms.
When you taste the first fresh herbs from your garden.
When you feel the grass blades tickling your barefoot soles.
When you smell the first blossoms of fruit trees.
When you taste the first ice cream on your tongue.
When nature seems to be a tableau of pastel colours.

At least now, it becomes clear even to the last dreamy hibernating animals that it is time to wake up from their winter sleep as spring, a time of gentle beauty, is on the way.

(Felix, 7k)



Finding my way into a fairy tale

Kiss (Number 1)

Wet
Awkward
Disgusting bits
Nose bumps
Bad breath
Garlic
Quit!

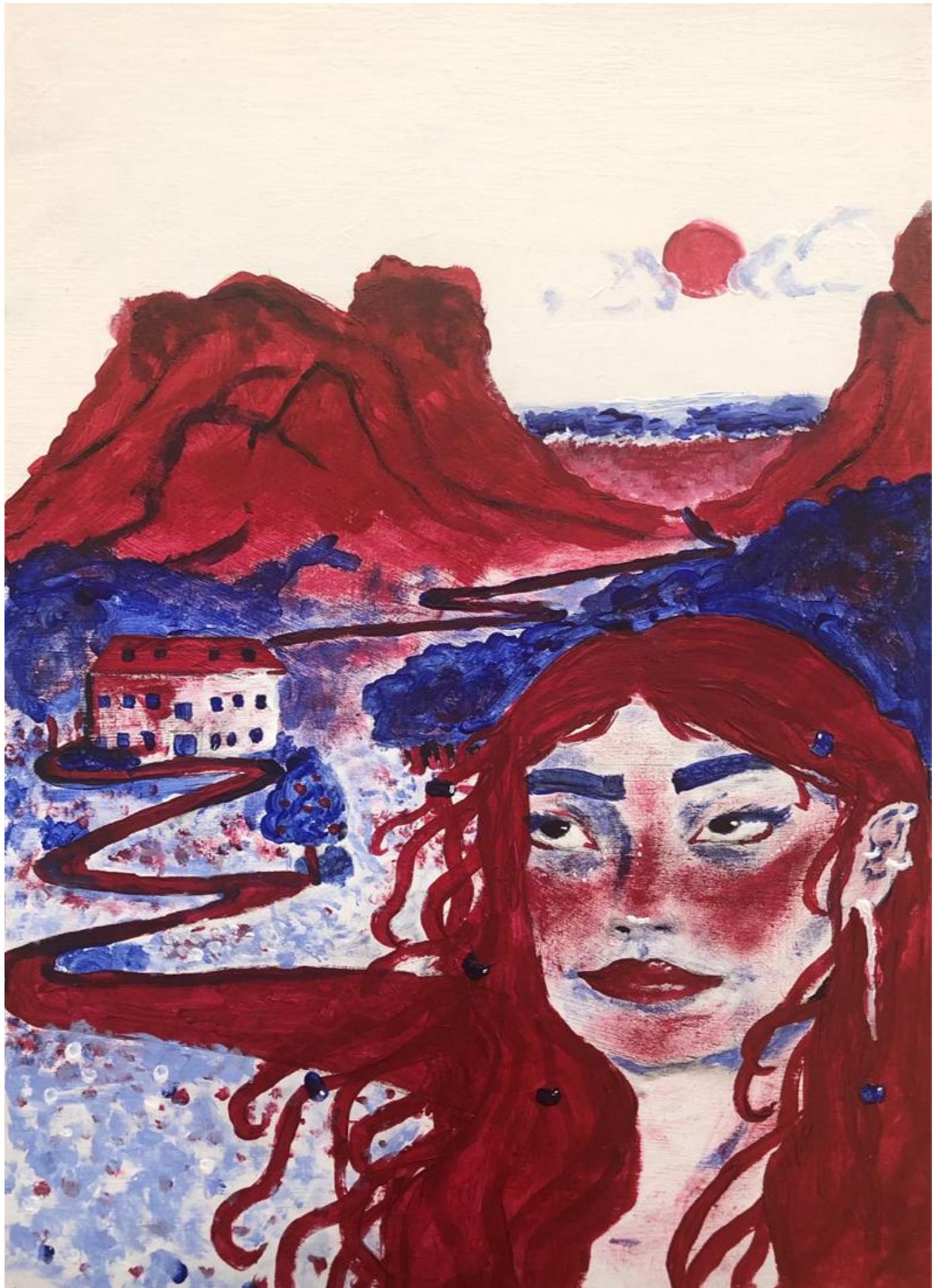
Kiss (Number 22)

Slow
Dreamy
Hand cupping my head
Pulling
Closer
So
Not bad!

Kiss (Number 23)

Hot
Breathless
Please, don't stop
Souldeep
Touch
Aw,
be my frog!





Irgendwann wird alles gut

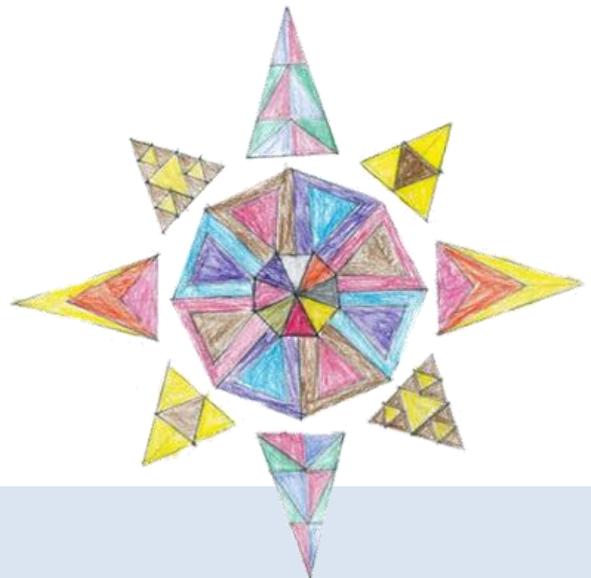
Jeder denkt, dass alles gut bei dir ist, doch seien wir ehrlich: Ist das auch so?

Du lachst vor deinen Freunden, siehst aus, als wäre dein Leben unbeschwert und nie rinnt eine Träne über dein Gesicht. Selbst deine Eltern sehen dich nur lachen oder vielleicht ein bisschen genervt am Esstisch sitzen. Doch sie schieben das, so wie alles, was du falsch machst, auf die Pubertät. Niemanden, wirklich niemanden fällt auf, was tief in dir vorgeht und welche Last auf deinen Schultern lastet. Manchmal kann man es ihnen gar nicht übelnehmen, dass sie es nicht sehen, denn auch du baust oft deine Barrikaden und lässt keinen zu dir rein. Weil du Angst hast, nicht verstanden zu werden und deine Probleme nicht wert genug erscheinen. Man will den anderen Mitmenschen nicht noch zur Last fallen. Da bleibt man lieber allein!

Wir alle haben Macken und Fehler sowie Probleme, die uns beschäftigen. Jedes einzelne hat einen Grund und wenn es dir nicht gut geht, dann ist das auch mal okay, denn wir alle haben diese Tage und Wochen, die es uns erschweren, glücklich zu sein. Doch nach jedem Tief folgt irgendwann ein Hoch. Die Zeit, in der es dir nicht gut geht, hilft dir zu reflektieren und macht dich im Endeffekt zu dem Menschen, der du bist. Man lernt aus Fehlern und schwierige Zeiten machen dich nur stärker. Du wirst wachsen und andere werden stolz auf dich sein und zu dir aufschauen, wenn sie dann erfahren, was für einen Weg du durchlebt hast.

Irgendwann, auch wenn es jetzt vielleicht schwer vorstellbar ist, wirst du zurückblicken und merken, dass es sich für dich gelohnt hat, durch die auch schweren Zeiten gegangen zu sein, weil du dadurch Erfahrungen gemacht hast, die dich im Nachhinein prägen. Aber jetzt denk daran, dass alles irgendwann wieder gut wird und du alles schaffen wirst. Du bist nie alleine, wir alle sind da und wissen, wie stark du bist. Alles wird gut.

(Svenja, 7k)



Das Alles im Nichts

Alles besitzen, jedoch nichts haben. Jeder Mensch neigt dazu, nach Dingen zu streben, die er nicht besitzt. Doch alles zu besitzen, bedeutet nicht, alles zu haben. Alles zu besitzen, macht einen nicht zu einem vollkommenen Besitzer, jedoch die bewusste Entscheidung, den Dingen, die man besitzt, einen Wert des „Alles haben“ zu geben, macht denjenigen zu dem reichsten der Besitzenden.

(Doro, 7k)

Mein allerliebstes Covid-19!

Ich danke dir, dass du vor knapp 13 Monaten in mein Leben getreten bist und es seitdem jeden Tag bereicherst.

Durch dich habe ich gelernt, meine Zeit zu genießen, meine Einsamkeit auszuleben und in meinem Selbstmitleid zu schwimmen. Du hast mir die Möglichkeit gegeben, endlich eine Pause von meinen sozialen Kontakten zu haben. Du hast die Wirtschaft revolutioniert: Die Menschen legen kein Geld mehr an, sondern investieren in Klopapiermengen.

Mit der Einführung der Maskenpflicht hast du mich mit einem weiteren Accessoire geschmückt und meiner Haut einen wahren Gefallen getan. Endlich muss ich nicht mehr den Mundgeruch meines Sitznachbarn riechen, sondern nur mehr meinen eigenen. Nur wenn ich mein geliebtes Bananenbrot esse, muss ich mich von ihr trennen. Wegen dir ernähre ich mich nur noch von Süßigkeiten und Chips, welche zu unmenschlichen Zeiten bei einem flotten Home Workout wieder abtrainiert werden. Dank dir mache ich mein Arm Workout mit meinen Klopapier-Hanteln nur noch im Home-Office und nicht mehr im nach Schweiß stinkenden Fitnessstudio. Endlich muss ich nicht mehr meinen Sommerurlaub im Süden unter Palmen, der prallen Sonne und mit Sand zwischen den Zähnen verbringen, sondern kann meinen Onepack auf Balkonien bei Rasenmäherrauschen präsentieren.

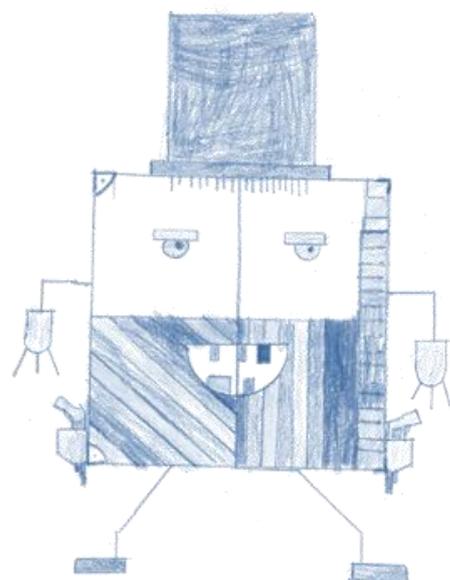
Ich kann es kaum abwarten, dir das nächste Mal zu begegnen, und ich hoffe, die Impfung kränkt dich nicht zu sehr. Ich werde immer hinter dir stehen, dich verteidigen und dir den Rücken freihalten, auch wenn es mir mein Leben kosten sollte.

Alles, was ich will, bist du!

In Liebe

Dein Liebhaber ♥

(Die Sarkasten, 7k)





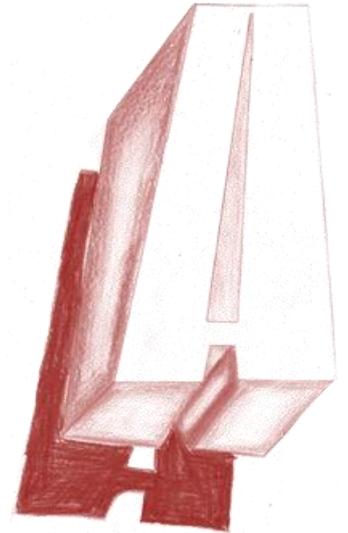
Alles ok?

September 2020: Die Schule beginnt relativ normal. Alle Schüler*innen ohne Masken in deiner Klasse. Und dort, wo wir Masken tragen müssen, dürfen wir noch Einweg- und Stoffmasken tragen. Wir machen ein Klassenfoto. Wir fahren sogar noch nach Bad Gams, wo wir zusammen Räuber und Gendarm, Werwolf (mit selbstgemachten Karten, die das Spielen äußerst interessant machten) und Stadt, Land, Fluss (ohne Fluss, dafür aber mit anderen lustigen Begriffen) spielen sowie schwimmen, Stand-Up-Paddeln und essen.

Oktober 2020: Der Unterricht geht weiter! Wir haben zum ersten Mal in geteilten Gruppen Bio/Physik/Chemie Labor, schreiben eine Schularbeit, gehen in die Oper und hören bei einer Lesung zu, wo wir erfahren können, welches Tier wir sind. Die meisten machen bei 9 aus 72 (72 Stunden ohne Kompromiss) mit: wir suchen einen Teamnamen, schreiben und sammeln Briefe, sammeln Geld, malen Pferdeboxen aus und vieles mehr. Dann haben wir Ferien und das seltsamste Halloween, das ich je erlebt habe. Die Schale mit Süßigkeiten bleibt fast voll. Keine verkleideten Kinder auf den Straßen.

November 2020: Nach den Ferien kehren wir nur kurz in die Schule zurück, um unsere Sachen zu holen. Homeschooling – schon wieder. Auf Teams tauchen wieder viele Aufgaben auf und der Kalender ist belegt mit deutlich mehr Online-Stunden als im ersten Lockdown. Wir überlegen, welche Schularbeiten wir schreiben müssen, diskutieren einige Sachen über WhatsApp im Klassenchat und planen unseren Maturaball. Währenddessen beende ich mein 1000 Teile Puzzle, meine Katze zerbeißt meine Schulbücher und ich schaue alles, was ich auf Netflix finde und gleichzeitig denke ich, dass ich stattdessen lernen könnte.

Dezember 2020: Die Weihnachtszeit beginnt. Wir versuchen, auch wenn alle zu Hause sind, zu wichteln – E-Mails, Briefe, heimlich was vor die Haustür legen, wir werden kreativ. Es schneit. Genug, um einen Schneemann zu bauen. Ich schaue Kinderserien und zweifle an meinem Geisteszustand. Die Weihnachtsfeier unserer Klasse findet über unsere Computer statt. Wir lösen englische Rätsel, spielen ein Kahoot, in dem wir sehen können, wie gut wir unsere Klassenkamerad*innen kennen, noch mehr Kahoot und versuchen Sachen so zu zeichnen, dass die anderen wissen, was es sein soll. Auch zu Hause ist Weihnachten und Silvester mal anders. Silvester 2020. Nur ich und meine Familie zu Hause.
2021 – hoffentlich wird es besser!



Jänner 2021: Ich vertreibe mir die Zeit mit Netflix und YouTube. Letzteres scheint keine „normalen“ Vorschläge mehr für mich zu haben – Videos von vor 7 Jahren tauchen auf. Katzenvideos. Wie lange schaue ich schon YouTube? Wir schreiben eine Bio-Schularbeit. In der Schule glaubt man, dass wir am 18.1. wieder Präsenzunterricht haben. Ich weiß nicht mehr, was ich glauben soll.

Wir gehen zwei Tage lang in die Schule und bleiben dann weiterhin im Homeschooling. Trotzdem schreiben wir unsere erste Mathe-Schularbeit in der 7. Klasse. Ich informiere mich über Blutgruppen. Wieso? Ich weiß es nicht. Meine Katze freut sich, wenn wir Pakete bekommen. Die Boxen scheinen sehr bequem zu sein. Ich fange an zu häkeln und verstecke Kekse vor meiner Katze.

Februar 2021: Am letzten Schultag vor den Ferien sitzen wir alle vor unseren Computern und spielen Kahoot. Gerade als ich mein ganzes Zimmer umräumen wollte, beginnt, gerade noch rechtzeitig, die Schule. Im Schichtbetrieb. Mit Masken. Und Covid-Tests.

Anfangs ist das Testen noch aufregend, ...

März 2021: ... mittlerweile Routine. In dem Spanisch- und Lateinunterricht sorgen die geteilten Gruppen für interessante Stunden, mit sehr wenig Schüler*innen. Panik breitet sich aus: die nächste Mathe-Schularbeit steht an. Erleichterung! Wir schreiben doch nur eine Schularbeit pro Fach in diesem Semester. Wir müssen unsere VWAs anfangen zu schreiben. Wir schreiben der anderen Gruppe Nachrichten. Und ich realisiere: vor einem Jahr begann der erste Lockdown. Corona schränkt uns seit über einem Jahr ein. So viel hat sich in der Zeit verändert.

April 2021: Wir feiern Ostern. Schon zum zweiten Mal ist es nicht wie gewohnt. In den Geschäften entdeckte ich ein paar Einwegmasken zum Verkauf, die niemand mehr braucht. Wie wird es wohl weitergehen? Wird alles wieder normal? Wir werden auf jeden Fall etwas aus dieser Zeit mitnehmen.

(Lili, 7k)



Alles muss raus?

Lockdown.

Login.

Raus. Raus ohne rein. Raus ohne rein?

Kann nicht sein.

Bevor alles raus muss, muss es vorerst rein.

Zuerst rein, dann raus. Rein muss sein. Nur rein darf rein. Rein muss es sein. Kein Rein sein darf auch nicht rein. Unrein sein darf nicht rein.

Punkt.

Aus. Kann nicht raus. Raus kann nur, was vorerst rein kann. Damit es rein kann, muss es raus. Kein rein kann auch nicht raus. Es war ja drin.

Delfin.

Hunger?

Dann muss etwas rein.

Bevor es dann rein kann, muss es raus.

Kühlschrank.

Das, was rein soll, muss raus. Wie kam es rein?

Das, was raus muss. Und ist es rein? Weil rein muss sein. Dann darf es rein. Lecker. So rein.

Und damit darf es rein. Rein damit. Rein darf rein.

So soll es sein. Schmeckt. Weil rein. Müde. Muss rein.

Ein Traum.

Ein zweiter Traum. Im Raum.

Ein Raumtraum im Traumraum.

Ausgeträumt.

Muss raus. Alles muss raus.

Toilettenpapier.

Und raus. Raus aus dem Haus.

Raus aus dem Haus und rein dort.

Dort wird es rein. Dann wieder raus.

Ist rein. Das, was raus und dann rein.

Ewiges rein.

Ewiges raus.

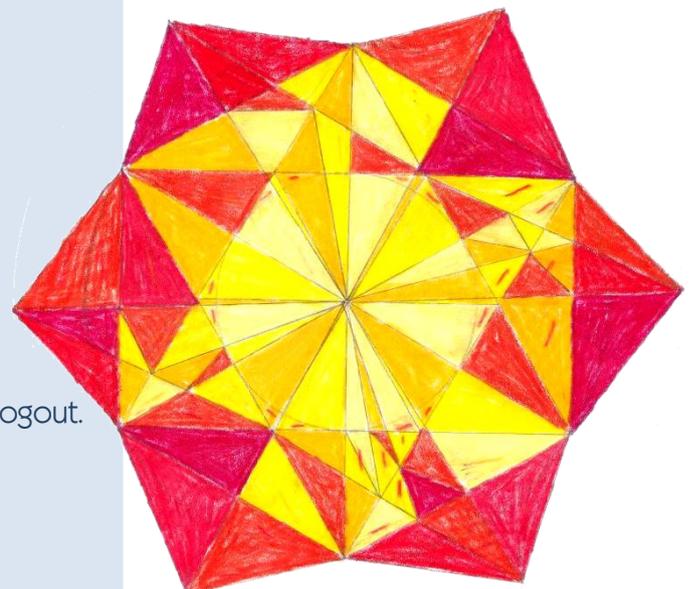
Ewiges ticktack.

Orange.

Logout.

Alles muss raus!

(Sefir)



Alles Eins

Brauchen Sie einen Fernseher oder eine Waschmaschine, oder sogar beides? Dann kaufen Sie jetzt von allem eins und es gibt 25% Rabatt. Jetzt bei Ihrer Medimax-Filiale. Bei unerwünschten Nebenwirkungen und Gebrauchsinformationen, fressen Sie die Packungsbeilage und sagen Sie Ihrem Arzt er sei Apotheker.

(Anonyme*r Autor*in)

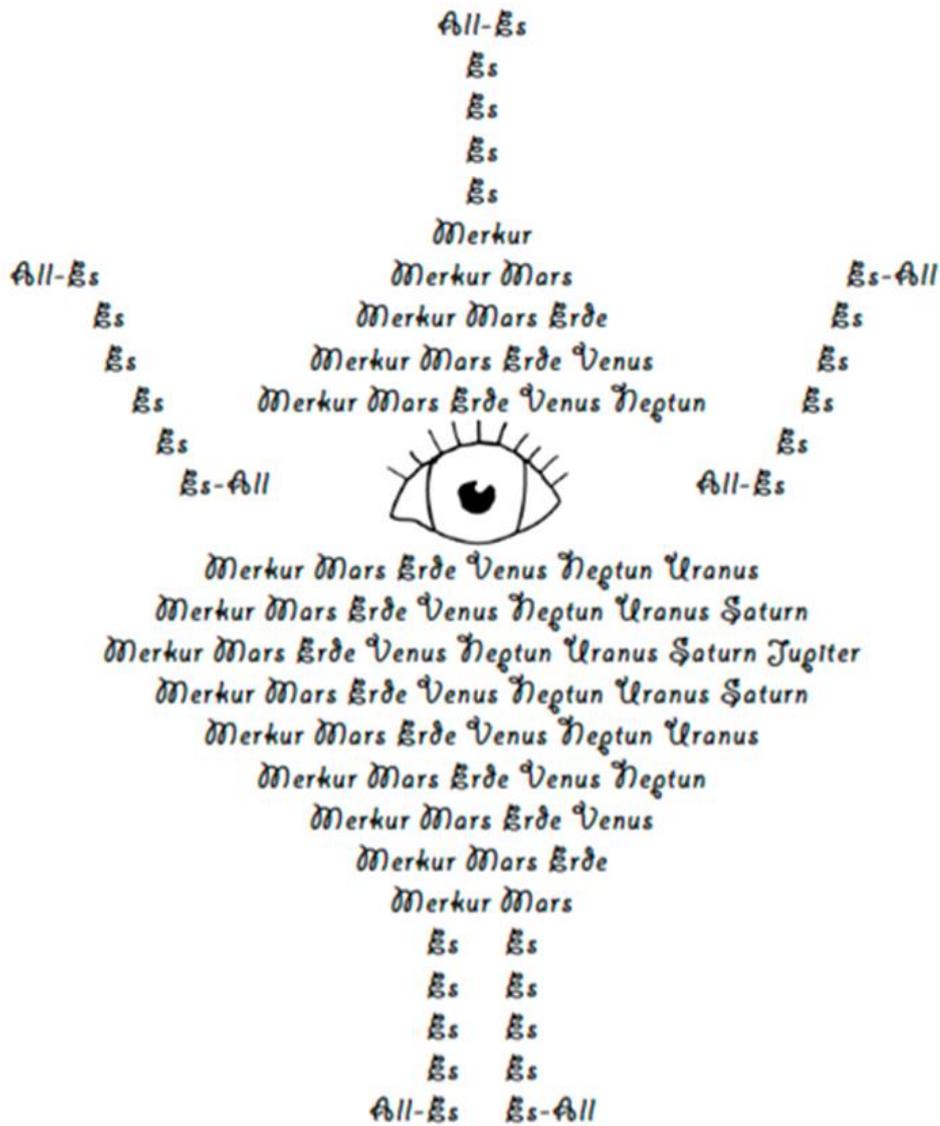


Alles ist unendlich

Das kann man nicht wirklich beantworten oder beurteilen. Aber Menschen und Tiere sterben. Da keiner weiß, was nach dem Tod passiert, nehmen wir mal an, man kommt als etwas anderes zur Welt, dann stirbt man und wird wieder geboren und es wiederholt sich immer weiter, oder? Alles ist unendlich.

(Agi)

All-Es





Ich bin der Superhelden-Hund
"trash-dog" und versuche gegen
den Müll vorzugehen. Ich spüre
Müll auf und wenn ich ihn
berühre, löst er sich in Luft auf.
Da das aber nicht reicht, spüre ich
auch Menschen auf, die Müll falsch
entsorgen. Wenn ich sie dann mit
meinen großen Glubschaugen
anschaue und mit dem Schwanz
wedle, werfen sie dann ihren Müll
brav in den Mistkübel.

(Ina, 2b)

Alles hat ein Ende

Abschied fühlt sich an wie verlorene Zeit,
wie das Plüschtier, das du längst vergessen hast.
Abschied fühlt sich an wie sanfte Nadelstiche
die Spuren von Dolchen im Herz hinterlassen
oder unendliche Leere.

Abschied riecht wie ein weinendes Schaf
auf einer grauen Wolke, ganz allein im Mondschein
wie verwehte trockene Blätter am Ende des Herbstes
Abschied riecht wie ein großes Lagerfeuer
oder wie nasses Moos nach einem Regenschauer.

Abschied schmeckt wie Wassermelonen
wie zerronnenes Eis in einem dunklen Raum
er schmeckt wie Bitterschokolade
die langsam auf der Zunge zergeht
oder wie der bittere Nachgeschmack der Lindenblätter.

(Anouk, Flora, Lorena, Tim, 4ka)







Alles bis Zwiebel

eine nasse Wiese,
trockenes Brot,
wie kalter Wind
ist wie ein großes Loch
wie Fallen durch dichten Nebel
stechende Dornen,
eine raue Wand
eingesperrt in dunklem Keller
und
Zwiebel und Zitrone auf einem Teller.

My spring vibe this year is definitely pastel purple.

It all started with a simple phone case for my new iPhone in December. I immediately fell in love with the feeling this colour gave me. It made my heart experience security, happiness and anticipation of the upcoming spring. All in all, I couldn't wait for this special time to come.

And now we are in the middle of the flower season and I can finally wear all my spring outfits I carefully prepared the whole winter. Guess what? The Easter bunny brought me purple sweatpants. But no, that's not enough purple in my life. For five weeks my nails have constantly been painted with purple nail polish, my wallpaper on my phone is a purple picture and there were even purple flowers moving in on my windowsill. So I decided to write a love letter to my spring colour.

My dearest pastel purple,

Thanks for coming into my life. I never knew how joyous life could be until I felt you for the very first time. I do really appreciate your time, your presence and the way you enchant me.

Your unique magic makes me feel like fairy dust every day again. When I see you, it smells like freshly prepared cotton candy and the little butterflies in my belly are starting to fly all over wildly.

I get the need of jumping around on a wide flower meadow with all spring buds you can imagine. Crocuses, hyacinths, daffodils, forsythia, tulips, pansies and violas. You are my sunshine!

I want to eat soft mango ice cream when I look at your shades of colour. It gives me that fresh taste of spring, exactly like when I daydream about you. Your appearance and your confidence are mouth – watering to me. I am head over heels for you!

When I touch you, I experience a state of immortality. My fingers feel the surface of a fluffy pillow. That reminds me of the stunning feeling at night, when you had a rough day and you can finally fall into your lovely bed. It is like the whole world is hugging and loving you and you know everything is going to be ok. May each touch be better than the last if that is even possible.

The thought of you makes me hear harmonious sounds. That makes my feet start moving slowly until my whole body is dancing. I feel the beat racing through my muscles, my pulse getting faster and my lungs breathing heavily. I am crazy about you!

Fondly as always, you cover me with your warm sunshine and flatter me with your distinctive joy.

You are my happy colour, and I truly will love you until the end of my days!

Zum Lesemonatsstart gab es heuer Buchstabennudelsuppe.

Ganz geheim schmuggelte sich ein Buchstaben-Nudel-Sackerl mit nachhause zu den Schüler*innen des ersten Jahrgangs, wo es voller Neugierde wie ein Überraschungsei zum Online-Lesemonatseröffnungswak aufgerissen wurde.

Der Auftrag dazu lautete: *Im Lesemonat wird gelesen – heuer vor allem zuhause, in deinem ganz persönlichen Leseversteck. Gelesen werden zu Wörtern aneinandergereihte Buchstaben in Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, auf Webseiten – oder eben in Nudelsuppen. Forme nun deine Buchstabennudeln zu Wörtern, die sich lesen lassen.*

Und **ALLES**, was an lesbaren Wörtern in der 1kb-Nudelsuppe zum Lesemonatsstart herumschwamm, lesen Sie hier:

Biene Nuss Buch Schnecke

essen Hexe Eule Moritz Baum Amsel Bus Fenster Dorf Dose

Zebra Sommer Elefant Linde Luft Zoo Esel Vogel Maus Leo Schuh

Jana Marvin OK Ilse Hai Haustier Oma ich Paula Mamut Klasse Nase Kamin Nudel Schnee

mein Krapfen ABC schneiden

Schnabeltier Boot Mond Suppe

Pool Weihnachten blau Corona

Igel Pferd Hausaufgaben Ente

Buchstabensuppe Opa Tobias

Papagei Ziege Covid19 acht

schön lustig laut Alphabet

Computer Elefant Lieder Buche

Geburtstag Leben finden suchen

Bibliothek Geschwister Bruder

Großeltern Fichte kochen

Vergissmeinnicht

Veilchen Kiefer

Laube Lerche Narzisse Film Ingwer Zwiebel Knoblauch Lauch Licht Löffel Leonhard

Tagebuch Lineal Tintenkiller Füllfeder Drucker Kopierer Ulme Birke Radio Hörbuch

Melodie Vogelgezwitscher Eibe wichtig grün lila kalt

warm matt Lilie



Mohn Buchstabe Haus

Schule Stift Wunsch Ostern Katze

Bagger Lesemonat Hase Clown

Leiche nett Palatschinke Österreich

schön Feuerwehr Wort Lisa rosa

Nudel Europa laut Nordamerika

Chemie groß klein Bleistift

Gemeinschaft Fasching fest Wiese

laufen rennen Buchstaben Suppe

Schwester Mama Papa Eltern

Eiche Ulme Ahorn Primel

Gänseblümchen

Gras Blumen

ALLES Wörter, aus denen wieder Neues entstehen kann.

Erfinden Sie doch eine Geschichte mit den Wörtern aller Zeilenanfänge.

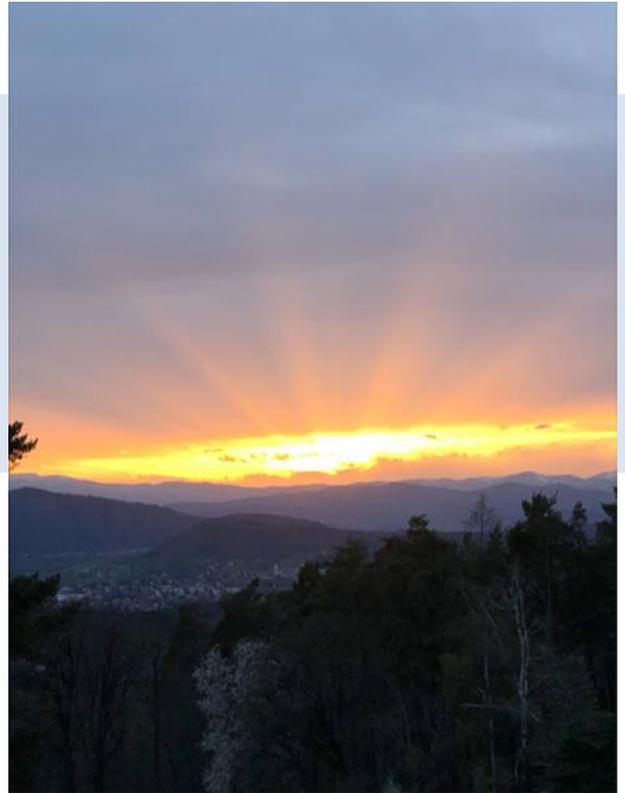
Oder bauen Sie ein Wörterhaus mit Ihren Lieblingswörtern.

Oder verschriftlichen Sie Ihre Gedanken zum Thema „Zebra-Sommer“.

Gelesen wurde übrigens in phänomenalem Ausmaß. Lange, kurze, kürzeste, informative, fantasievolle, lustige, ernste und schräge Texte. Insgesamt waren es unglaubliche 57.358 Minuten. Gut, dass diese Zahl heuer nicht – wie in den Jahren vor Corona – in Metern dargestellt und abgegangen werden musste.

Everything Spring ^(three)

it's time to rise from hibernation
and to start spreading your wings again
aiming for the untouchable, glorious sun
because you only live once



Everything Spring ^(four)



The sun is disappearing slowly just like my stress that I have had the past few days. I feel my muscles relax and how my mood is getting better. I am lying in the middle of a gigantic pasture. Around me no noises except birds chirping. A gentle breeze is blowing my hair in my face. I am enjoying this to the fullest – being on my own and watching the sunset. I am eating my strawberries with pleasure - how grateful I am because of the warmth. Matching the beat of the music I am listening to I am moving my upper body back and forth.

Luckily life has such beautiful moments to offer.

Everything Spring ^(five)

It's a beautiful day, no, even the best spring day this year till now.

If you look at the sky, you can see the perfect harmony between the white clouds and the dark blue sky.

The horizon is filled with hundreds of light and dark green bushes, plants and trees.

You can see the wind blow through the high grass like waves on water.

The wind feels warm and smells like dry meadows and flowers.

If you take a closer look into the distance, you can see a beautiful old monastery surrounded by majestic apple and pear trees.

You can hear the multiple sounds of different animals, birds, and even if it is early for crickets, you can hear them if you listen carefully.

And if you tried to eat the fresh green sorrels spread on the meadow, you could also taste the early spring this year.



Everything Spring ^(six)

I'm walking along the sidewalk, eating ice-cream.
It tastes like spring.

I don't need to wear a sweater and my long trousers are almost too warm.

A slight, pleasant breeze is blowing past me.
It feels like spring.

The trees and bushes are all blossoming. The world is getting colourful again.
It looks like spring.

The birds are happily chirping all around me.
It sounds like spring.

With every breath I inhale a fresh dose of pollen that is painfully irritating my nasal mucosa.

I am expressively sneezing my soul out – every ten seconds.

This is spring.



Everything Spring ^(seven)

It's the first day of the year with more than 20 degrees. While enjoying the sun you can see the first flowers rising from the ground, trees are starting to get blossoms, more and more people are leaving their houses and start to see each other again in the city park. Some people are there to do sports and others are just there to relax. Some are getting drunk, and you can smell beer now and then and the wind carries the smell of smoke, and the smell of spring is more intense than ever before in this year. You can hear the wind whistling, and the loud music playing on big speakers right next to me. There are also people who start to sing, dance, and enjoy the spring vibe. Spring has arrived, the winter is gone, and everyone is happy about so much sun.



Flüchten als Kind

Als Adoptivkind aus Guatemala mache ich mir seit vielen Jahren Gedanken zum Thema Herkunft und Biografie. Ich bin Österreicherin, sehe aber ausländisch aus, meine Heimat ist Österreich, meine kulturellen und biologischen Wurzeln liegen aber in Südamerika. In Gesprächen mit vielen Menschen habe ich den Eindruck gewonnen, dass es Flüchtlingen emotional ähnlich geht wie mir: sie sind Österreicher*innen und zugleich noch „jemand anderes“ und der Begriff „Heimat“ meint mehr als nur einen einzigen Ort. Diese Gedanken haben mich dazu geführt, auf diese Besonderheit aufmerksam zu machen, eine Möglichkeit dazu, zeigt mein Interview.

Danke, dass Sie sich bereit erklärt haben, mir Fragen zum Thema „Flüchten als Kind“ zu beantworten.

Sehr gerne, ich freue mich sehr, dass du mich gefragt hast.

In welchem Land wurden Sie geboren?

Ich wurde in Bosnien geboren und bin dort aufgewachsen.

In welchem Alter mussten Sie flüchten?

Ich war ca. 14½ Jahre alt, als ich flüchten musste.

Welchen Hintergrund hatte Ihre Flucht?

Die Hintergründe waren, dass es zu dieser Zeit einen Bürgerkrieg in Bosnien gab, darum sind wir geflüchtet.

Sind Sie allein gewesen oder sind Ihre Eltern oder andere Verwandte/ Bekannte mit Ihnen mitgekommen?

Ich bin mit meiner Familie zusammen geflüchtet.

Wie sind Sie nach Österreich gekommen? Wie lange hat die Flucht gedauert?

Zuerst sind wir nach Kroatien zu meiner Tante gekommen und dort hat man sich um uns gekümmert. Wir waren zwei bis drei Wochen bei ihnen, danach sind wir zu einem Freund von meinem Vater gefahren, wo wir dann ungefähr einen Monat geblieben sind und ich auch schon Freundschaften geschlossen habe.

Hatten Sie Verpflegung oder Geld mit?

Wir sind mit Bussen zu einem Flüchtlingslager gebracht worden, wo man uns in einem leerstehenden Gebäude Turmatten zum Schlafen zur Verfügung gestellt hat. Aber wir haben keine Verpflegung oder Geld von außen bekommen.

Wo haben sie am Anfang gewohnt?

In Österreich haben wir uns bei der Caritas angemeldet und haben dann als Flüchtlinge etwas zu essen bekommen. Uns wurde auch ein Platz in einem Zimmer in einem Flüchtlingsheim, mit Versorgung, in Mürzsteg gegeben. Wir waren in dem Heim ausschließlich Flüchtlinge. Ich habe mich nicht sehr wohlgeföhlt.

Ich bin dann gleich in die Schule gekommen und habe auch schnell in die deutsche Sprache gefunden. So konnte ich zu Beginn auch für meine Eltern übersetzen, wenn sie etwas nicht verstanden haben.

Konnten Sie vor der Flucht Deutsch sprechen und was ist Ihre Muttersprache?

Wir konnten alle kein Deutsch sprechen. Meine Muttersprache ist Bosnisch.

Denken Sie oft an diese Zeit zurück?

Ich denke nicht mehr so oft daran, aber ich habe immer wieder Heimweh und ich glaube, das wird auch nie aufhören.

Wie ging es Ihnen damals in der Situation?

Ich hatte das Gefühl, aufgrund meiner Nationalität niemand mehr zu sein. Und nichts zu haben, hat es nicht besser gemacht.

Was hat Ihnen bei der Integration geholfen?

Mir hat geholfen, dass ich damals in dem Flüchtlingsheim meinen jetzigen Mann getroffen habe, mit dem ich mich sehr gut verstanden habe, vor allem, weil er mich verstanden hat, da er ebenfalls flüchten musste und somit das Gleiche erlebt hat.

Waren Sie nochmals in Ihrem Heimatland bzw. Ort?

Ja, ich war nochmal in Bosnien und habe noch schöne Erinnerungen daran. Es hat sich richtig angefühlt, nach Geborgenheit und Zuhause.

Föhlt sich für Sie Österreich mehr als Heimat an oder Bosnien?

Für mich ist beides Heimat und ich habe bei beiden schöne Erinnerungen.

Was kann getan werden, um Flüchtlingen in Österreich mehr Wohlbefinden zu bereiten?

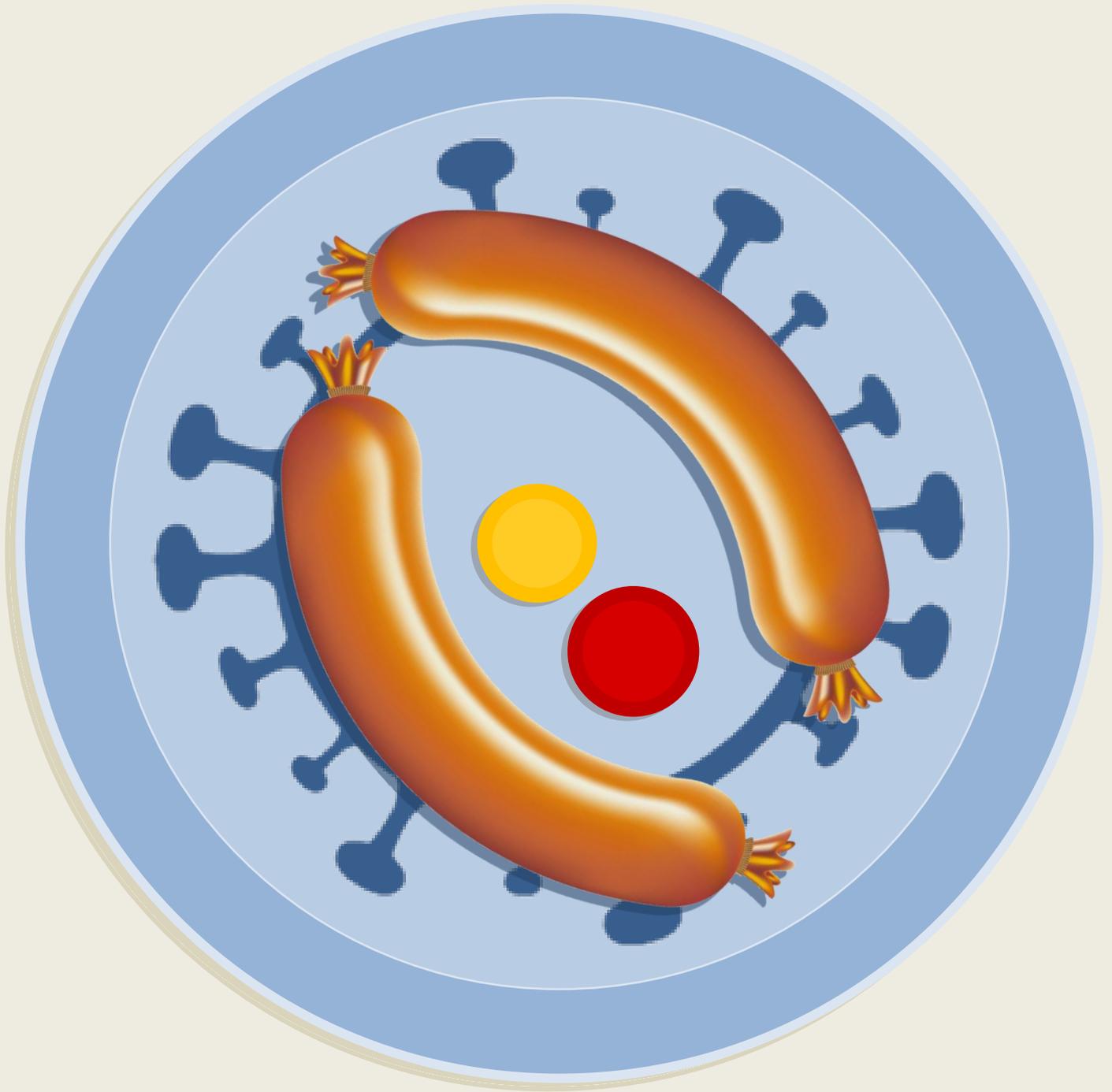
Ich glaube, es wäre für Flüchtlingsfamilien einfacher, wenn sich andere Familien ihrer annehmen würden und sie nicht in großen Lagern oder Heimen untergebracht würden. So könnte Kulturaustausch stattfinden und das wäre für alle eine Bereicherung.

(Marita, 6ka)



Wir bauen ein LEGO Tiny House





Alles hat ein Ende...